## Tiger-Kinder.

Von Paul Eipper.

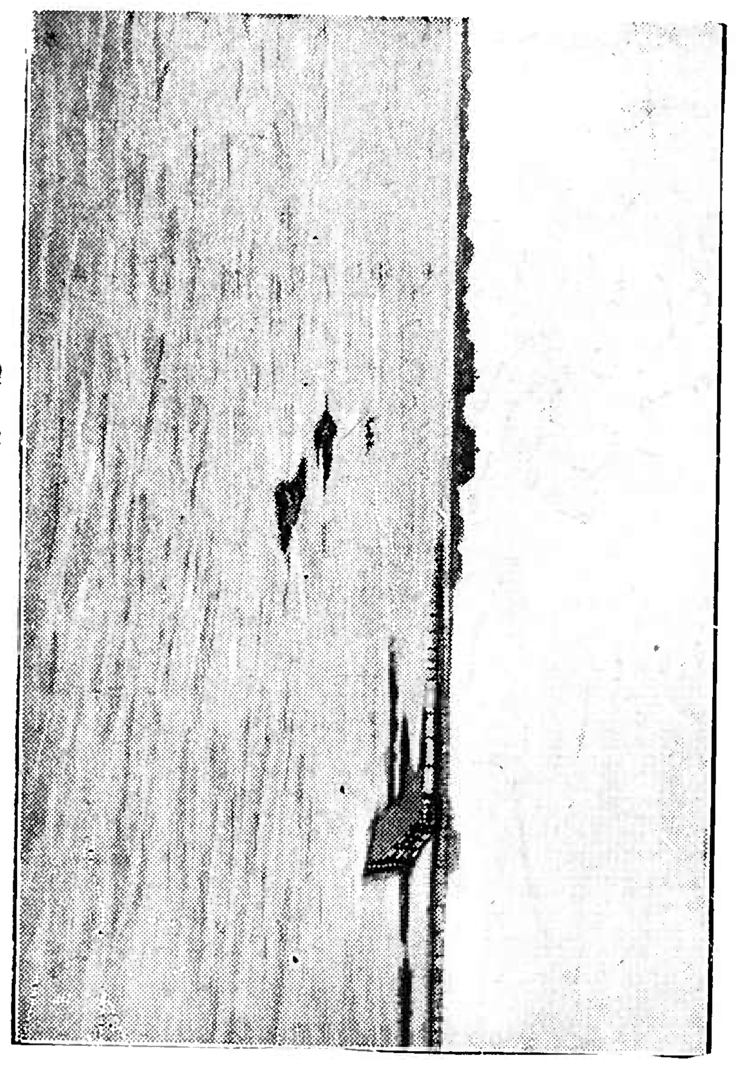
Nach dem liebenswerten Buch „Menschenkinder", das der schnell bekannt und beliebt gewordene Paul Eipper hat erscheinen lassen, folgt jetzt ein neues ebenso liebenswürdiges Werkchen, „Tier-Kinder", das wiederum die ganze liebevolle Art Eippers zeigt. Auch dieses Buch ist mit fabelhaften Originalaufnahmen von Hedda Walther geschmückt. Es ist wie die früheren Bücher Eippers im Dietrich Reimer/Ernst Vohsen-Verlag, Berlin, erschienen.

Als ich zum erstenmal das Raubtierhaus in Antwerpen betrat, lag trotz des warmen Wetters ein Sundaiger ausgestreckt im Heubett seines Schlafkastens. Zur Wurfzeit war es eigentlich zu spät im Jahr; ich stellte mich auf das Geländer des Absperrungszauns, um von oben her Einsicht zu haben, zu erkennen, was dem Tiger fehlte.

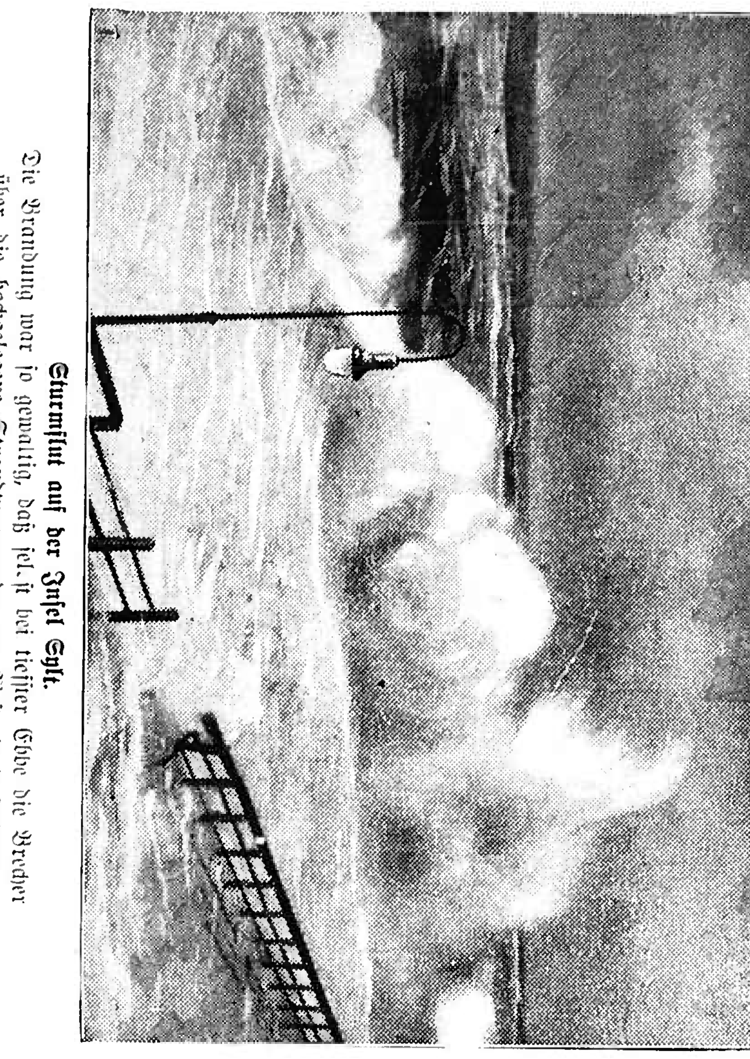
Gut, daß ich mich an der Säule festgehalten habe; ich wäre vielleicht sonst vor Freude aus dem Gleichgewicht gekommen: hier lag eine Mutter, u. an ihr hingen mit den Köpfen nebeneinander zwei winzige, gestreifte Tigerkätzchen, formlos noch, längliche Walzen, die ruckartig atmeten. Ihre Lippen schmatzten in der Gier des Trinkens, mit den Vorderpfoten stemmten sie sich fest gegen den mütterlichen Leib. Die Tigerin hatte ihren Kopf so verdreht, daß beide Ohren das Heu berührten und die weiße Kehle sichtbar wurde. Unschwer, in dieser verzückten Stellung Wohlbehagen und Glück zu erkennen!

Plötzlich fuhr der Schädel des Tigerweibchens hoch. Hatte sie mich auf meinem erhöhten Platz bemerkt? Schon war ich im Begriff, hinabzuspringen, um die Ruhe dieser Wochenstube nicht zu stören, da bewegte die immer noch liegende Tigerin Kopf und Hals über die angehobene Schulter, doch nicht in der Richtung zu mir, sondern auf die Kleinen zu, beschnupperte sie und leckte eines nach dem andern mit breiter, rot schimmernder Zunge. Wobei sie so laut schnurrte, die wilde Tigerin, daß ich es fast körperlich auf meiner Haut verspürte.

Alfred Kaden, der Dompteur mit dem tierliebenden Herzen, stand neben mir; zuweilen sahen wir uns ins Gesicht und freuten uns, ohne zu sprechen. Als der Wärter kam, erfuhren wir, daß die Kleinen in der vorvergangenen Nacht geboren worden waren, und warteten gespannt, ob die Tigerin zum Milchnapf kommen würde, den ihr der Pfleger eben ins Gehege schob.



**Sturmflut auf der Insel Sylt.**
Der anhaltende Südweststurm hat auf der Nordseeinsel Sylt erneut schwere Schäden angerichtet. Der ungeschützte flache Südteil der Insel steht hoch unter Wasser.



**Sturmflut auf der Insel Sylt.**
Die Brandung war so gewaltig, daß sel.st bei tiefster Ebbe die Brecher über die hochgelegene Strandpromenade von Westerland schlugen.

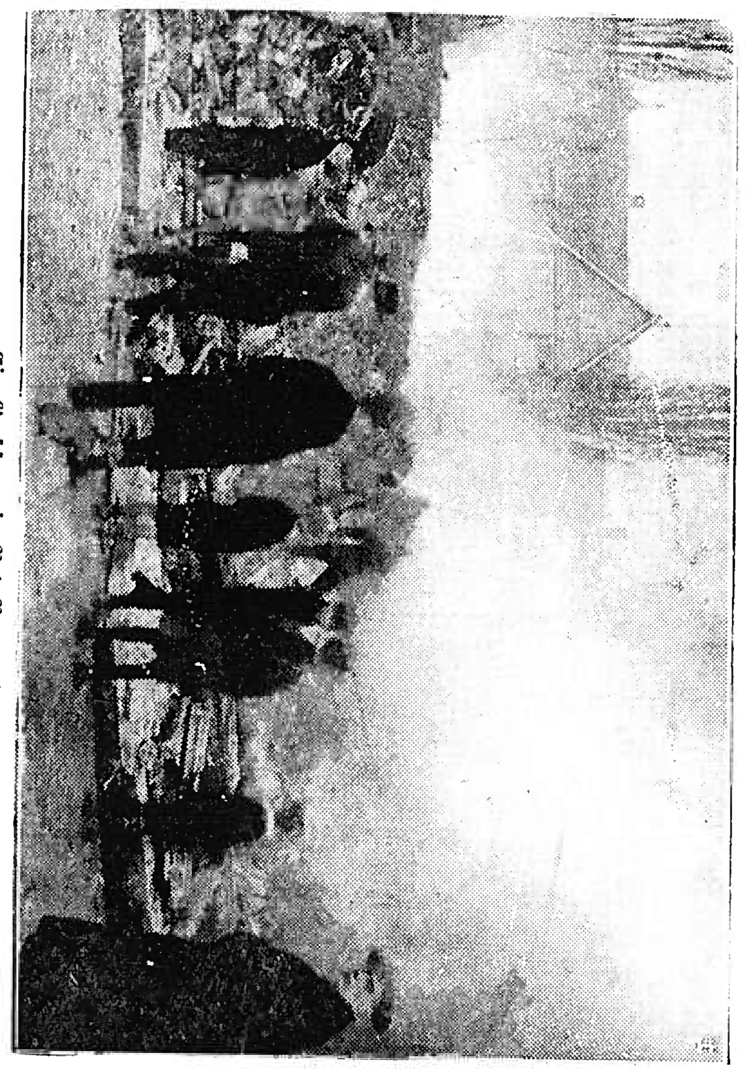
Sie blinzelte zwar herüber, fauchte ein wenig und wies uns die Zähne, bog aber gleich darauf den Kopf wieder zurück zu ihren Kindern. „Trotzdem muß sie durstig sein bei dieser Hitze", meinte der Wärter und lockte mit prüfendem Summen. Da erhob sich das Tier ganz langsam, weil an seinem Gesäuge ja die Jungen hingen und von der eigenen Schwere abgestreift werden mußten, trat über die Schwelle des Schlafkastens, streckte sich in den Gelenken und kam schnuppernd nach vorn. Wir Menschen waren nun zur Seite gegangen, damit die Tigerin nicht unruhig würde, und blickten von einer Trittleiter aus nach den Kindern, die satt und schwer im Heubett schliefen. Immer wieder unterbrach das Muttertier den Genuß des Schlürfens und vergewisserte sich, ob dort hinten Ordnung war. Nach einer Weile raschelte es im Stroh; ein winziges Katzengesicht mit zugekniffenen Augen schob sich tastend hoch, wackelte hin und her; schon war auch die Tigerin zurückgeschnellt, eben als das erste feine Wimmern aus dem Mäulchen drang. Mit behutsamem Griff der Zähne trug sie den Ausreißer ins Nest, pustete sich noch ein paar Milchtropfen vom Bart und breitete von neuem ihren Leib der gierig schmatzenden, zappelnden Brut entgegen.

*

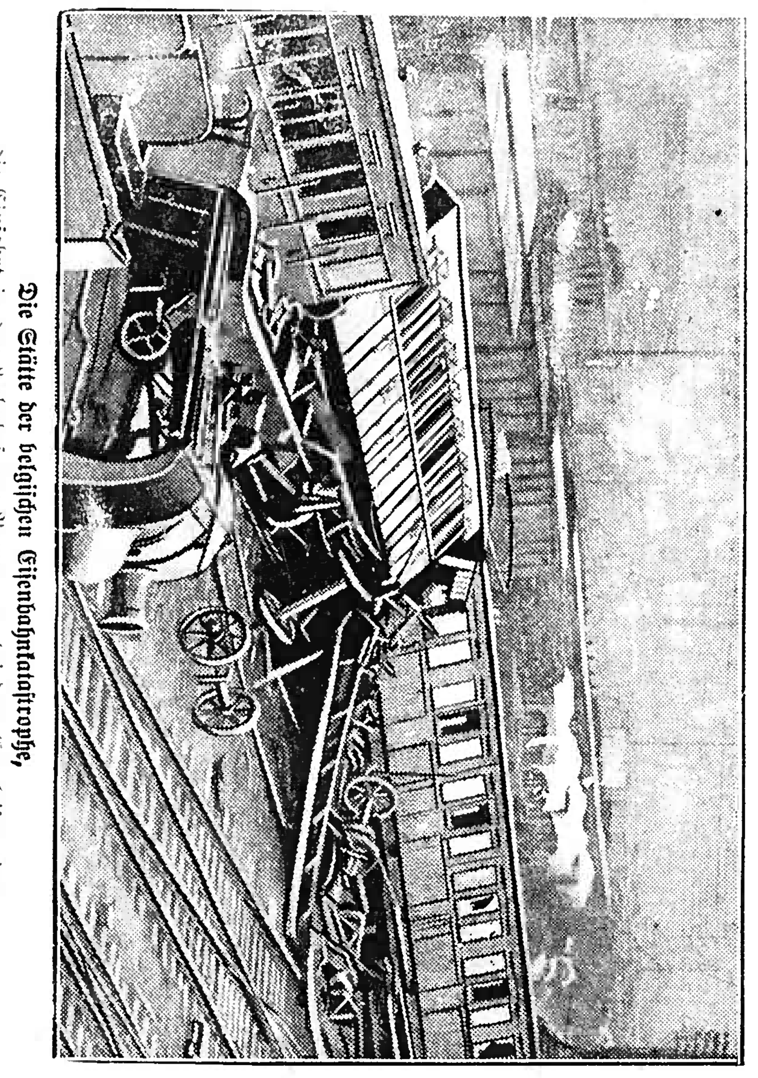
Etwas größer sind die fünf Tigerkinder gewesen, mit denen ich wochenlang zusammen war. Drei von ihnen wurden auf einer Zirkusfahrt in Brasilien geboren, und weil ich die Eltern, zwei prächtige Bengalen, seit Jahren kannte, stand ich im Winter mit Lorenz Hagenbeck am Landungssteg, als der vereiste Dampfer im Hamburger Freihafen festmachte. Es dauerte noch viele Stunden, ehe die großen Krane Elefanten, Zebras, Pferde und die Raubtierwagen übergesetzt hatten; aber dann wurden im warmem Stall die blechbeschlagenen Schutzdeckel ab-



genommen; einer nach dem anderen blinzelten die Tiger ins Helle, und als der letzte Kasten eben aufgeschlossen wurde, miaute es hinter der Verhüllung und kratzte am Holz. Drei bunte Wollkugeln schoben sich raunzend und maunzend übereinander, rieben ihre Köpfe am Gitter und plumpsten trotz der dicken Pratzen immer wieder auf die Seite. Ueber ihnen wachte auf hohen Beinsäulen, die Tigerin, fauchte, ängstlich um ihre Brut, grollte gegen uns Menschen und sprang ohne Unterlaß nach rechts und links, so geschmeidig jedoch bei aller Erregung, daß ihre Pfoten die unbekümmert spielenden Kinder niemals streiften.



**Ein Großfeuer in Bad Pyrmont**
vernichtete das altangesehene Hotel „Waldecker Hof" und ein benachbartes Wohnhaus. Die Familie des Hotelbesitzers und die Gäste konnten nur das nackte Leben retten.



**Die Stätte der belgischen Eisenbahnkatastrophe,**
die Einfahrt in den Bahnhof von Namur, wo bei dem Entgleisen eines Personenzuges zehn Reisende getötet und 75 verletzt wurden.

Als sich „Toni" ans Licht gewöhnt und die vertrauten Menschenstimmen wiedererkannt hatte, wurde sie ruhig und wusch mit der Zunge die dicken Pelzohren ihrer Kinder. Aber ganz traute sie uns Menschen nicht, packte plötzlich das eine Junge im Genick und trug es in die hinterste Käfigecke — zur Sicherheit auf alle Fälle. Doch drei Monate alte Tigerkinder lassen sich nicht mehr in die Ecke setzen; ehe die Mutter das zweite geholt hatte, war das erste wieder vorn an den Stäben und biß, spielerisch, die Alte so kräftig ins Bein, daß sie knurrend den zappelnden Bruder zu Boden fallen ließ.

In der Folge sah ich Woche um Woche die Tigerfamilie, erlebte mit vieler Freude das gesunde Wachsen der Kleinen, die bald zur Fütterung einzeln abgesperrt werden mußten, weil sie sich gegenseitig unter Gebrumm ihre Kalbsteaks neideten und die in Milch gequirlten Eier.

Aber Zirkustiere müssen reisen, und mit der warmen Jahreszeit hatte die Hamburger Herrlichkeit ein Ende; das skandinavische Gastspiel begann. In Schweden trafen wir uns wieder; Toni war in die Dressurgruppe zurückgekehrt, dafür hatte die Kinderstube neuen Zuwachs bekommen: aus Indien waren zwei kleine Königstiger eingeführt worden und gewöhnten sich schnell mit den anderen drei zusammen.

Sobald der Wanderzirkus für ein paar Tage Quartier bezogen hatte, bauten Rudolf Matthies und sein Gehilfe neben dem Tierwagen ein weites Spielgehege auf und ich würde jedem Eiferer gegen Tierdressuren wünschen, daß er für eine Stunde hätte zusehen können, wie der „Raubtierdompteur" mit seinen Tigerkindern tollte. Die inzwischen fast schäferhundgroßen Tiere wußten sich vor Freude nicht zu lassen, rieben ihre Köpfe am Knie des Menschen, kämpften, überkugelten sich und wollten einfach nicht begreifen, daß sie bei Dunkelheit in ihren Wagen zurückgebracht werden mußten. Wie Hauskatzen jammerten die großen Gesellen, bis die Strohschütte ausgebreitet wurde u. Müdigkeit die Tigeraugen schloß.

*

## Zu dick und zu dünn.

Von Dr. Curt Kayser.

„Bin ich zu dick, bin ich zu dünn?" Das sind Frauenfragen, Modefragen! Das ist doch kein Thema für eine ernsthafte Zeitung! „Halt, halt, verehrte Leserin und lieber Leser, da sind Sie gewaltig im Irrtum. Erstensmal gibt es auch zu dicke und zu magere Männer, und zweitens ist das ganze eine Frage, zu deren wissenschaftlicher Erörterung sich im vergangenen Oktober die bekanntesten Fachgelehrten aus allen Gauen Deutschlands und der Nachbarländer sich in Berlin auf dem Kongreß der Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten zusammengefunden hatten. Hier allerdings suchte man der Frage vom ärztlichen Standpunkt aus auf den Grund zu kommen: „Warum wird man dick, warum wird man mager?"

Es ist eine in weiten Volkskreisen verbreitete Ansicht, wer viel ißt und wenig arbeitet, der wird dick. Das stimmt im Essen durchaus nicht immer. Es gibt sogar umgekehrt viele Menschen, die wenig essen, durchaus normal arbeiten und trotzdem dick werden. Auch der Beruf als Ursache einer Fettsucht wird häufig stark überschätzt. Nach einer Statistik von Professor Bauer, Wien, fanden sich unter 275 Fettsüchtigen nur 3,3 Prozent berufsmäßig überfütterter Menschen (Fleischer, Bierbrauer usw.) und fernerhin bemerkenswerter Weise zwei Opernténöre! Allerdings kann nicht geleugnet werden, daß die Art der Ernährung


# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
**Bezugspreis:** monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen**
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 299 — Emmendingen, Montag, 23. Dezember 1929 — 64. Jahrgang


# Der Volksentscheid gescheitert

**Vorläufiges amtliches Ergebnis**

**WTB. Berlin, 23. Dez. Das vorläufige amtliche Endergebnis des Volksentscheids über das Freiheitsgesetz ergab folgende Zahlen:**

**Stimmberechtigt waren 42 111 173. Es wurden abgegeben 6 293 109 Stimmen, davon waren ungültig 130 707 Stimmen. Mit Nein stimmten 337 320, mit Ja 5 825 082 = 13,83 Prozent der Stimmberechtigten.**

Da das beantragte Gesetz verfassungsändernd ist, hätte der Volksentscheid 21 055 586 Ja-Stimmen auf sich vereinigen müssen. Es ist nicht einmal ein Drittel erreicht worden. Die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien erzielten bei der letzten Reichstagswahl vom Mai 1928 etwa 7 Millionen Stimmen. Der Volksentscheid ist damit gescheitert.

**Der Abstimmungstag im Reich.**

**WTB. Berlin,** 22. Dez. Nach den vorliegenden Meldunngen aus dem Reich ist der Abstimmungstag überall ruhig verlaufen. In Stuttgart war der Verkehr in den Wahllokalen recht spärlich und die Beteiligung zur Wahl selbst äußerst gering. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß selbst dort wie in allen anderen Städten die übliche Straßenpropaganda fast völlig fehlte. Auch im Lande Hessen hat man dem Volksentscheid nur wenig Interesse entgegengebracht. In Dresden wurde am gestrigen Vorabend des Wahltages ein kommunistischer Demonstrationszug aufgelöst. Aus Breslau wird gemeldet, daß bereits in den Mittagsstunden fast keine Personen zur Abstimmung mehr erschienen. — In den Städten Westdeutschlands war die Wahlbeteiligung ebenfalls äußerst spärlich. So wurden beispielsweise in den Wahllokalen in Köln zwei Personen im Stundendurchschnitt abgefertigt. Auch in Leipzig hat sich die Abstimmung bei dem starken Weihnachtsverkehr im Straßenbild nur wenig bemerkbar gemacht. — In München waren die Abstimmungslokale durch Doppelposten der Polizei gesichert. Auch hier war von der Abstimmung nur sehr wenig zu bemerken. In Hamburg kamen an zwei verschiedenen Stellen der Stadt Schlägereien zwischenn Nationalsozialisten und Kommunisten zum Austrag.

**Vorläufiges amtliches Gesamtergebnis aus Baden, Stimmkreis 32.**

**Zahl der Stimmberechtigten 1 533 255, Zahl der abgegebenen Stimmen 89 9558. Davon ungültig 890. Mit Ja haben abgestimmt 85 238, mit Nein 3830. Es haben also 6.5 Prozent der Stimmberechtigten am Volksentscheid teilgenommen. Beim Volksbegehren betrug die Zahl der Eintragungen 31 110 = 2,1 bis 2,2 Prozent**

**Die Berliner Montagsblätter zum Volksentscheid.**

Die Montagspost sagt unter der Ueberschrift: „Verspielt! Das Spiel ist aus!": Trotz aller Bemühungen der Regisseure ist es ein Mißerfolg geworden. Das deutsche Volk hat begriffen, es hat gesprochen, indem es schwieg. Das Volk will leben und arbeiten für den Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes.

Der Montagmorgen schreibt: Daß die Hugenberg-Hitlersche Aktion überhaupt eine größere Teilnahme als das Volksbegehren gefunden hat dürfte in erster Linie das Verdienst des Reichsbankpräsidenten Schacht sein, dessen Memorandum über den Youngplan in der Agitation geschickt ausgenutzt wurde. Nur damit ist zu erklären, daß das Fiasko Hugenbergs nicht noch größer geworden ist.

Der „Montag", das in dem von Hugenberg kontrollierten Scherlverlag erscheinende Montagsblatt fragt: Haben die Ja-Stimmen das zum Volksentscheid gestellte Gesetz zur Annahme gebracht oder ist das Gesetz abgelehnt? Auf diese Frage gibt es zwei Antworten. Aber es gibt keine Instanz, die über die beiden Antworten hinaus die Entscheidung fällen könnte. Die Reichsregierunng erklärt, daß das Gesetz gegen den Youngplan die Reichsverfassung ändere und verlangt mit dieser Begründung für das Gesetz eine Mehrheit der Stimmberechtigten von 21 Millionen Ja-Stimmen. Der Reichsausschuß für das Volksbegehren bestreitet, daß das Gesetz verfassungsändernd ist, und betrachtet den Volksentscheid als gewonnen.

**Ruhiger Verlauf des Abstimmungssonntags in Berlin.**

WTB. Berlin' 22. Dez. Der Tag des Volksentscheids ist im großen und ganzen ruhig verlaufen. Im Gegensatz zu den Abstimmungen bei den Reichstags- und Landtagswahlen waren die Wahllokale fast garnicht kenntlich, da die sonst üblichen Zettelverteiler fehlten. Hin und wieder fuhren Nationalsozialisten auf Lastkraftwagen durch die Straßen, warfen Zettel ab und forderten die Bevölkerunng auf, ihre Stimmen zum Volksentscheid abzugeben. Zu Zusammenstößen kam es nur in wenigen Fällen. So wurde in der Treskowallee in Karlshorst ein Zug von Kommunisten polizeilich aufgelöst, und 35 der Demonstranten, die sich den polizeilichen Anordnungen widersetzt hatten, und die nur mit dem Gummiknüppel in Schach gehalten werden konnten, sind dem Polizeipräsidium zugeführt worden. In der Prenzlauer Allee kam es vor dem Wahllokale im Hause Nr. 189 zu einer kleinen Schlägerei zwischen mehreren Reichsbannerleuten und politischen Gegnern, wobei drei Personen von der Polizei festgenommen wurden. — In der vergangenen Nacht sind einige Klebekolonnen der Nationalsozialisten von der Polizei bei Ausübung ihrer Tätigkeit überrascht worden. Mehrere Plakatierer, die Dolche und Schlagringe bei sich trugen, wurden der Abteilung Ia übergeben.

*

# Aus dem Reichstag

**VDZ. Berlin, 21. Dez. Der Reichstag verabschiedete in seiner heutigen Sitzung zunächst in erster und zweiter Beratung den Initiativentwurf der Regierungsparteien zur Schaffung eines Tilgungsfonds.**

**Reichskanzler Müller betonte in einer Erklärung, daß dieser durch das Scheitern der Amerika-Anleihe notwendig gewordene Entwurf die Vorwegnahme eines Teiles des allgemeinen Finanzprogramms sei. Die Reichsregierung werde nach Erledigung des Sofortprogramms alles tun, um die baldige Durchführung des allgemeinen Finanzprogramms zu ermöglichen und so eine Sanierung der Reichsfinanzen herbeizuführen.**

Die Regierungsparteien beschränkten sich auf eine kurze Erklärung für den Antrag, während längere Oppositionsreden von Vertretern der Deutschnationalen, der Kommunisten und der Nationalsozialisten gehalten wurden.

In der dann folgenden dritten

**Beratung der Tabaksteuererhöhung**

wurden durch die Annahme einiger Anträge der Regierungsparteien Steuermäßigungen für Rauchtabak und Zigarettenpapier gegenüber der ursprünglichen Vorlage durchgeführt. Angenommen wurde auch ein Antrag, wonach die infolge der Steuerhöhung brotlos werdenden Angestellten und Arbeiter neben der Arbeitslosenversicherung eine Sonderunterstützung in Höhe von drei Viertel des durchschnittlichen Arbeitseinkommens auf die Dauer von einem halben Jahre erhalten sollen. Die Vorlage wurde schließlich mit 258 gegen 147 Stimmen angenommen.

Die gleichfalls zum Sofortprogramm gehörige befristete

**Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung**

wurde mit 248 gegen 156 Stimmen bei neun Stimmenthaltungen beschlossen. Einige Mitglieder der Deutschen Volkspartei trennten sich in diesem Falle von den Regierungsparteien, indem sie gegen die Vorlage stimmten oder sich der Stimme enthielten.

Dann wurden die Abstimmungen zur

**Zollvorlage**

vorgenommen, die gestern noch nicht endgültig vollzogen wurden, weil die Anträge noch nicht gedruckt vorlagen. Der Konfliktstoff, der gestern durch die Annahme des Antrags auf Erhöhung des Futtergerstenzolles unter die Regierungsparteien getragen worden war, ist jetzt beseitigt, denn bei der heute wiederholten Abstimmung über diesen Antrag wurde nur die Verbilligungsprämie für Futterroggen angenommen. Es gilt also für Futtergerste ein Zollsatz von 5 Mark für das Jahr 1930 und von 2 Mark vom 1. Januar 1931 ab.

In der Schlußabstimmung wurde die Zollvorlage angenommen. Die Christlichnationale Bauernpartei und die Deutschnationale Volkspartei enthielten sich der Stimme, während die deutschnationale Arbeitsgemeinschaft für die Vorlage stimmte. Zu der Vorlage wurde auch eine Entschließung angenommen, die Reichsregierung möge den aus dem offenen Markt gezogenen Roggen in erster Linie den bäuerlichen, insbesondere den kleinbürgerlichen Schweinemästern und Züchtern billig zu Futterzwecken zur Verfügung stellen. In weiteren Entschließungen wird die Wahrung der Interessen der Klein- und Mittelmühlen und des Vieh- und Getreidehandels gefordert.

Die Geschäftsordnungsbestimmung, wonach an einem Sitzungstag nicht alle drei Lesungen einer Vorlage vorgenommen werden dürfen, machte die Anberaumung einer Sonntagssitzung zur dritten Beratung des Tilgungsfonds notwendig.

**Abschluß der Arbeiten des Reichstags.**

**WTB. Berlin, 22. Dez. Der Reichstag hat in seiner Sonntags-Nachtsitzung mit 255 gegen 131 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen den Initiativgesetzentwurf der Regierungsparteien über die Bildung des Tilgungsfonds von 450 Millionen angenommen. Lediglich ein kommunistischer Abgeordneter sprach noch zu diesem Entwurf. Gegen 1 Uhr morgens entließ Vizepräsident Esser die Abgeordneten mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest.**

**In der Tagessitzung hatte der Reichstag den übrigen Teil seiner Arbeit erledigt. So wurde die Zollvorlage angenommen, nachdem unter den Regierungsparteien bezüglich des Zolles auf Futtergerste eine Verständigung zustande gekommen war. Für Futtergerste gilt ein Zollsatz von 5 Mark für das Jahr 1930 und 2 Mark vom 1. Januar 1931 ab.**

**Der Stimme enthielten sich bei der Gesamtabstimmung die Deutschnationalen und die Christlichnationale Bauernpartei, während die deutschnationale Arbeitsgemeinschaft für die Vorlage stimmte.**

**Bezüglich des Sofortprogramms wurde die Erhöhung der Beiträge der Arbeitslosenversicherung beschlossen, auch die Tabaksteuernovelle wurde erledigt unter Steuerermäßigung für Rauchtabak und Zigarettenpapier.**

*

# Dr. Hilferding zurückgetreten

**WTB. Berlin, 21. Dez. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers den Reichsminister Dr. Hilferding in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von dem Amte des Reichsministers der Finanzen entbunden.**

**Der Herr Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Popitz auf seinen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt.**

VDZ. **Berlin,** 21. Dez. Der Reichsminister der Finanzen, Dr. Hilferding, hatte mit dem folgenden Schreiben um seine Entlassung gebeten: Nachdem die Aufnahme des Kredits zur Ueberwindung der Ultimoschwierigkeiten gesichert ist, fallen die Gründe weg, die meine politische Handlungsfreiheit eingeengt haben. — Die von mir verfolgte Politik sah vor: die fortschreitende Konsolidierung der schwebenden Schulden, die bereits durch den Abschluß der Kreuger-Anleihe eingeleitet war, die Verwendung der Ersparnisse aus dem Youngplan zur Beseitigung des Defizits im Haushalt der Jahre 1928/29 und zur Entlastung der Wirtschaft durch Steuersenkungen von wirksamem Ausmaße und zu einem nahen Zeitpunkt. Diese Politik ist durch Eingriffe von außen gestört und kann deshalb von mir nicht weitergeführt werden.

Es wird damit gerechnet, daß der Reichspräsident den Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer kommissarisch mit der Leitung des Reichsfinanzministeriums beauftragen wird.

VDZ. **Berlin,** 21. Dez. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ meldet, waren nach 10 Uhr abends die Bemühungen, die Führung des Finanzministeriums neu zu bestimmen, noch nicht von Erfolg gekrönt. In parlamentarischen Kreisen wurde erklärt, daß Zentrum und Sozialdemokraten Bedenken gegen eine kommissarische Besetzung des Finanzministeriums, etwa durch den Reichswirtschaftsminister Moldenhauer äußerten. Bei den Fraktionen schien es erwünschter, wenn das Reichskabinett zu zweiten Haager Konferenz in allen Portefeuilles definitiv besetzt wäre.

**Finanzminister Dr. Hertz?**

**Berlin,** 22. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Sonntag früh nach der letzten Plenarsitzung des Reichstages mit dem Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding. Dabei kam einmütig die Auffassung zum Ausdruck, daß die Fraktion nicht auf den durch das Ausscheiden Dr. Hilferdings freiwerdenden vierten Sitz im Reichskabinett verzichten könne. Der Reichskanzler Müller wurde daher aufgefordert, das Finanzministerium wieder mit einem Sozialdemokraten zu besetzen. Die Fraktion sprach dabei, wie das Nachrichtenbüro des VDZ hört, den Wunsch aus, daß die Wahl auf Dr. Hertz fallen möge. Dr. Hertz hat sich noch nicht darüber erklärt, ob er diesen Posten annehmen würde.

Dr. Hertz, der nun voraussichtlich Nachfolger Dr. Hilferdings werden wird, ist am 23. Juni 1888 in Worms geboren und studierte Staatswissenschaften u. a. in Tübingen. Von 1919 bis 1922, also nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst, war er politischer Redakteur der „Freiheit" in Berlin. In den letzten Jahren war er Sekretär der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Etats- und Finanzfragen, zu denen er im Reichstage häufig das Wort ergriff, waren während seiner Tätigkeit als Abgeordneter sein wichtigstes Arbeitsgebiet.

*

# Der Reichskredit

**WTB. Berlin,** 21. Dez. Zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsanleihekonsortium unter Führung der Reichsbank ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach das Konsortium vom Reich nominell 350 Millionen RM. Reichsschatzanweisungen übernimmt, von denen, beginnend mit dem 15. April 1930, Mitte

# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
**Bezugspreis:** monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen**
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 299 Emmendingen, Montag, 23. Dezember 1929 64. Jahrgang


# Der Volksentscheid gescheitert

**Vorläufiges amtliches Ergebnis**

**WTB. Berlin, 23. Dez. Das vorläufige amtliche Endergebnis des Volksentscheids über das Freiheitsgesetz ergab folgende Zahlen:**

**Stimmberechtigt waren 42 111 173. Es wurden abgegeben 6 293 109 Stimmen, davon waren ungültig 130 707 Stimmen. Mit Nein stimmten 337 320, mit Ja 5 825 082 = 13,83 Prozent der Stimmberechtigten.**

Da das beantragte Gesetz verfassungsändernd ist, hätte der Volksentscheid 21 055 586 Ja-Stimmen auf sich vereinigen müssen. Es ist nicht einmal ein Drittel erreicht worden. Die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien erzielten bei der letzten Reichstagswahl vom Mai 1928 etwa 7 Millionen Stimmen. Der Volksentscheid ist damit gescheitert.

**Der Abstimmungstag im Reich.**

**WTB. Berlin,** 22. Dez. Nach den vorliegenden Meldungen aus dem Reich ist der Abstimmungstag überall ruhig verlaufen. In Stuttgart war der Verkehr in den Wahllokalen recht spärlich und die Beteiligung zur Wahl selbst äußerst gering. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß selbst dort wie in allen anderen Städten die übliche Straßenpropaganda fast völlig fehlte. Auch im Lande Hessen hat man dem Volksentscheid nur wenig Interesse entgegengebracht. In Dresden wurde am gestrigen Vorabend des Wahltages ein kommunistischer Demonstrationszug aufgelöst. Aus Breslau wird gemeldet, daß bereits in den Mittagsstunden fast keine Personen zur Abstimmung mehr erschienen. — In den Städten Westdeutschlands war die Wahlbeteiligung ebenfalls äußerst spärlich. So wurden beispielsweise in den Wahllokalen in Köln zwei Personen im Stundendurchschnitt abgefertigt. Auch in Leipzig hat sich die Abstimmung bei dem starken Weihnachtsverkehr im Straßenbild nur wenig bemerkbar gemacht. — In München waren die Abstimmungslokale durch Doppelposten der Polizei gesichert. Auch hier war von der Abstimmung nur sehr wenig zu bemerken. In Hamburg kamen an zwei verschiedenen Stellen der Stadt Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zum Austrag.

**Vorläufiges amtliches Gesamtergebnis aus Baden, Stimmkreis 32.**

**Zahl der Stimmberechtigten 1 533 255, Zahl der abgegebenen Stimmen 89 9558. Davon ungültig 890. Mit Ja haben abgestimmt 85 238, mit Nein 3830. Es haben also 6.5 Prozent der Stimmberechtigten am Volksentscheid teilgenommen. Beim Volksbegehren betrug die Zahl der Eintragungen 31 110 = 2,1 bis 2,2 Prozent**

**Die Berliner Montagsblätter zum Volksentscheid.**

Die Montagspost sagt unter der Ueberschrift: „Verspielt! Das Spiel ist aus!“: Trotz aller Bemühungen der Regisseure ist es ein Mißerfolg geworden. Das deutsche Volk hat begriffen, es hat gesprochen, indem es schwieg. Das Volk will leben und arbeiten für den Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes.

Der Montagmorgen schreibt: Daß die Hugenberg-Hitlersche Aktion überhaupt eine größere Teilnahme als das Volksbegehren gefunden hat dürfte in erster Linie das Verdienst des Reichsbankpräsidenten Schacht sein, dessen Memorandum über den Youngplan in der Agitation geschickt ausgenutzt wurde. Nur damit ist zu erklären, daß das Fiasko Hugenbergs nicht noch größer geworden ist.

Der „Montag“, das in dem von Hugenberg kontrollierten Scherlverlag erscheinende Montagsblatt fragt: Haben die Ja-Stimmen das zum Volksentscheid gestellte Gesetz zur Annahme gebracht oder ist das Gesetz abgelehnt? Auf diese Frage gibt es zwei Antworten. Aber es gibt keine Instanz, die über die beiden Antworten hinaus die Entscheidung fällen könnte. Die Reichsregierung erklärt, daß das Gesetz gegen den Youngplan die Reichsverfassung ändere und verlangt mit dieser Begründung für das Gesetz eine Mehrheit der Stimmberechtigten von 21 Millionen Ja-Stimmen. Der Reichsausschuß für das Volksbegehren bestreitet, daß das Gesetz verfassungsändernd ist, und betrachtet den Volksentscheid als gewonnen.

**Ruhiger Verlauf des Abstimmungssonntags in Berlin.**

**WTB. Berlin'** 22. Dez. Der Tag des Volksentscheids ist im großen und ganzen ruhig verlaufen. Im Gegensatz zu den Abstimmungen bei den Reichstags- und Landtagswahlen waren die Wahllokale fast garnicht kenntlich, da die sonst üblichen Zettelverteiler fehlten. Hin und wieder fuhren Nationalsozialisten auf Lastkraftwagen durch die Straßen, warfen Zettel ab und forderten die Bevölkerung auf, ihre Stimmen zum Volksentscheid abzugeben. Zu Zusammenstößen kam es nur in wenigen Fällen. So wurde in der Treskowallee in Karlshorst ein Zug von Kommunisten polizeilich aufgelöst, und 35 der Demonstranten, die sich den polizeilichen Anordnungen widersetzt hatten, und die nur mit dem Gummiknüppel in Schach gehalten werden konnten, sind dem Polizeipräsidium zugeführt worden. In der Prenzlauer Allee kam es vor dem Wahllokale im Hause Nr. 189 zu einer kleinen Schlägerei zwischen mehreren Reichsbannerleuten und politischen Gegnern, wobei drei Personen von der Polizei festgenommen wurden. — In der vergangenen Nacht sind einige Klebekolonnen der Nationalsozialisten von der Polizei bei Ausübung ihrer Tätigkeit überrascht worden. Mehrere Plakatierer, die Dolche und Schlagringe bei sich trugen, wurden der Abteilung Ia übergeben.

★

# Aus dem Reichstag

**VDZ. Berlin, 21. Dez. Der Reichstag verabschiedete in seiner heutigen Sitzung zunächst in erster und zweiter Beratung den Initiativentwurf der Regierungsparteien zur Schaffung eines Tilgungsfonds.**

**Reichskanzler Müller betonte in einer Erklärung, daß dieser durch das Scheitern der Amerika-Anleihe notwendig gewordene Entwurf die Vorwegnahme eines Teiles des allgemeinen Finanzprogramms sei. Die Reichsregierung werde nach Erledigung des Sofortprogramms alles tun, um die baldige Durchführung des allgemeinen Finanzprogramms zu ermöglichen und so eine Sanierung der Reichsfinanzen herbeizuführen.**

Die Regierungsparteien beschränkten sich auf eine kurze Erklärung für den Antrag, während längere Oppositionsreden von Vertretern der Deutschnationalen, der Kommunisten und der Nationalsozialisten gehalten wurden.

In der dann folgenden dritten

**Beratung der Tabaksteuererhöhung**

wurden durch die Annahme einiger Anträge der Regierungsparteien Steuermäßigungen für Rauchtabak und Zigarettenpapier gegenüber der ursprünglichen Vorlage durchgeführt. Angenommen wurde auch ein Antrag, wonach die infolge der Steuerhöhung brotlos werdenden Angestellten und Arbeiter neben der Arbeitslosenversicherung eine Sonderunterstützung in Höhe von drei Viertel des durchschnittlichen Arbeitseinkommens auf die Dauer von einem halben Jahre erhalten sollen. Die Vorlage wurde schließlich mit 258 gegen 147 Stimmen angenommen.

Die gleichfalls zum Sofortprogramm gehörige befristete

**Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung**

wurde mit 248 gegen 156 Stimmen bei neun Stimmenthaltungen beschlossen. Einige Mitglieder der Deutschen Volkspartei trennten sich in diesem Falle von den Regierungsparteien, indem sie gegen die Vorlage stimmten oder sich der Stimme enthielten.

Dann wurden die Abstimmungen zur

**Zollvorlage**

vorgenommen, die gestern noch nicht endgültig vollzogen wurden, weil die Anträge noch nicht gedruckt vorlagen. Der Konfliktstoff, der gestern durch die Annahme des Antrags auf Erhöhung des Futtergerstenzolles unter die Regierungsparteien getragen worden war, ist jetzt beseitigt, denn bei der heute wiederholten Abstimmung über diesen Antrag wurde nur die Verbilligungsprämie für Futterroggen angenommen. Es gilt also für Futtergerste ein Zollsatz von 5 Mark für das Jahr 1930 und von 2 Mark vom 1. Januar 1931 ab.

In der Schlußabstimmung wurde die Zollvorlage angenommen. Die Christlichnationale Bauernpartei und die Deutschnationale Volkspartei enthielten sich der Stimme, während die deutschnationale Arbeitsgemeinschaft für die Vorlage stimmte. Zu der Vorlage wurde auch eine Entschließung angenommen, die Reichsregierung möge den aus dem offenen Markt gezogenen Roggen in erster Linie den bäuerlichen, insbesondere den kleinbürgerlichen Schweinemästern und Züchtern billig zu Futterzwecken zur Verfügung stellen. In weiteren Entschließungen wird die Wahrung der Interessen der Klein- und Mittelmühlen und des Vieh- und Getreidehandels gefordert.

Die Geschäftsordnungsbestimmung, wonach an einem Sitzungstag nicht alle drei Lesungen einer Vorlage vorgenommen werden dürfen, machte die Anberaumung einer Sonntagssitzung zur dritten Beratung des Tilgungsfonds notwendig.

**Abschluß der Arbeiten des Reichstags.**

**WTB. Berlin, 22. Dez. Der Reichstag hat in seiner Sonntag-Nachtsitzung mit 255 gegen 131 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen den Initiativgesetzentwurf der Regierungsparteien über die Bildung des Tilgungsfonds von 450 Millionen angenommen. Lediglich ein kommunistischer Abgeordneter sprach noch zu diesem Entwurf. Gegen 1 Uhr morgens entließ Vizepräsident Esser die Abgeordneten mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest.**

**In der Tagessitzung hatte der Reichstag den übrigen Teil seiner Arbeit erledigt. So wurde die Zollvorlage angenommen, nachdem unter den Regierungsparteien bezüglich des Zolles auf Futtergerste eine Verständigung zustande gekommen war. Für Futtergerste gilt ein Zollsatz von 5 Mark für das Jahr 1930 und 2 Mark vom 1. Januar 1931 ab.**

**Der Stimme enthielten sich bei der Gesamtabstimmung die Deutschnationalen und die Christlichnationale Bauernpartei, während die deutschnationale Arbeitsgemeinschaft für die Vorlage stimmte.**

**Bezüglich des Sofortprogramms wurde die Erhöhung der Beiträge der Arbeitslosenversicherung beschlossen, auch die Tabaksteuernovelle wurde erledigt unter Steuerermäßigung für Rauchtabak und Zigarettenpapier.**

★

# Dr Hilferding zurückgetreten

**WTB. Berlin, 21. Dez. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers den Reichsminister Dr. Hilferding in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von dem Amte des Reichsministers der Finanzen entbunden.**

**Der Herr Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Popitz auf seinen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt.**

**VDZ. Berlin,** 21. Dez. Der Reichsminister der Finanzen, Dr. Hilferding, hatte mit dem folgenden Schreiben um seine Entlassung gebeten: Nachdem die Aufnahme des Kredits zur Ueberwindung der Ultimoschwierigkeiten gesichert ist, fallen die Gründe weg, die meine politische Handlungsfreiheit eingeengt haben. — Die von mir verfolgte Politik sah vor: die fortschreitende Konsolidierung der schwebenden Schulden, die bereits durch den Abschluß der Kreuger-Anleihe eingeleitet war, die Verwendung der Ersparnisse aus dem Youngplan zur Beseitigung des Defizits im Haushalt der Jahre 1928/29 und zur Entlastung der Wirtschaft durch Steuersenkungen von wirksamem Ausmaße und zu einem nahen Zeitpunkt. Diese Politik ist durch Eingriffe von außen gestört und kann deshalb von mir nicht weitergeführt werden.

Es wird damit gerechnet, daß der Reichspräsident den Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer kommissarisch mit der Leitung des Reichsfinanzministeriums beauftragen wird.

**VDZ. Berlin,** 21. Dez. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ meldet, waren nach 10 Uhr abends die Bemühungen, die Führung des Finanzministeriums neu zu bestimmen, noch nicht von Erfolg gekrönt. In parlamentarischen Kreisen wurde erklärt, daß Zentrum und Sozialdemokraten Bedenken gegen eine kommissarische Besetzung des Finanzministeriums, etwa durch den Reichswirtschaftsminister Moldenhauer äußerten. Bei den Fraktionen schien es erwünschter, wenn das Reichskabinett zu zweiten Haager Konferenz in allen Portefeuilles definitiv besetzt wäre.

**Finanzminister Dr. Hertz?**

**Berlin,** 22. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Sonntag früh nach der letzten Plenarsitzung des Reichstages mit dem Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding. Dabei kam einmütig die Auffassung zum Ausdruck, daß die Fraktion nicht auf den durch das Ausscheiden Dr. Hilferdings freiwerdenden vierten Sitz im Reichskabinett verzichten könne. Der Reichskanzler Müller wurde daher aufgefordert, das Finanzministerium wieder mit einem Sozialdemokraten zu besetzen. Die Fraktion sprach dabei, wie das Nachrichtenbüro des VDZ hört, den Wunsch aus, daß die Wahl auf Dr. Hertz fallen möge. Dr. Hertz hat sich noch nicht darüber erklärt, ob er diesen Posten annehmen würde.

Dr. Hertz, der nun voraussichtlich Nachfolger Dr. Hilferdings werden wird, ist am 23. Juni 1888 in Worms geboren und studierte Staatswissenschaften u. a. in Tübingen. Von 1919 bis 1922, also nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst, war er politischer Redakteur der „Freiheit“ in Berlin. In den letzten Jahren war er Sekretär der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Etats- und Finanzfragen, zu denen er im Reichstage häufig das Wort ergriff, waren während seiner Tätigkeit als Abgeordneter sein wichtigstes Arbeitsgebiet.

★

# Der Reichskredit

**WTB. Berlin,** 21. Dez. Zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsanleihekonsortium unter Führung der Reichsbank ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach das Konsortium vom Reich nominell 350 Millionen RM. Reichsschatzanweisungen übernimmt, von denen, beginnend mit dem 15. April 1930, Mitte



## Tiger-Kinder.

Von Paul Eipper.

Nach dem liebenswerten Buch „Menschenkinder“, das der schnell bekannt und beliebt gewordene Paul Eipper hat erscheinen lassen, folgt jetzt ein neues ebenso liebenswürdiges Werkchen, „Tierkinder“, das wiederum die ganze liebevolle Art Eippers zeigt. Auch dieses Buch ist mit fabelhaften Originalaufnahmen von Hedda Walther geschmückt. Es ist wie die früheren Bücher Eippers im Dietrich Reimer Ernst Vohsen-Verlag, Berlin, erschienen.

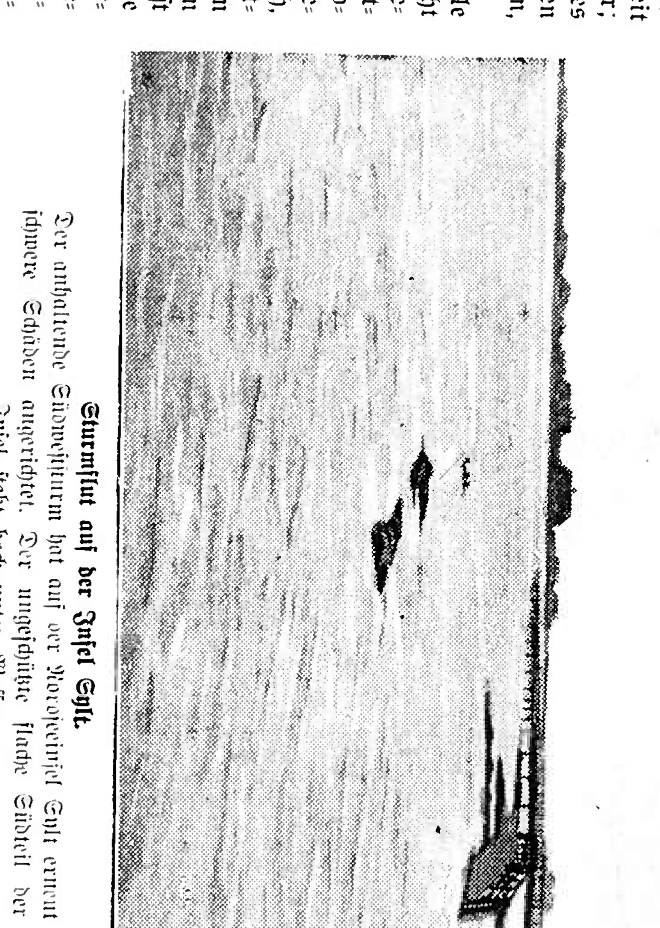
Als ich zum erstenmal das Raubtierhaus in Antwerpen betrat, lag trotz des warmen Wetters ein Sundatiger ausgestreckt im Heubett seines Schlafkastens. Zur Wurfzeit war es eigentlich zu spät im Jahr; ich stellte mich auf das Geländer des Absperrungszauns, um von oben her Einsicht zu haben, zu erkennen, was dem Tiger fehlte.

Gut, daß ich mich an der Säule festgehalten habe; ich wäre vielleicht sonst vor Freude aus dem Gleichgewicht gekommen: hier lag eine Mutter, u. an ihr hingen mit den Köpfen nebeneinander zwei winzige, gestreifte Tigerkätzchen, formlos noch, längliche Walzen, die ruckartig atmeten. Ihre Lippen schmatzten in der Gier des Trinkens, mit den Vorderpfoten stemmten sie sich fest gegen den mütterlichen Leib. Die Tigerin hatte ihren Kopf so verdreht, daß beide Ohren das Heu berührten und die weiße Kehle sichtbar wurde. Unschwer, in dieser verzückten Stellung Wohlbehagen und Glück zu erkennen!

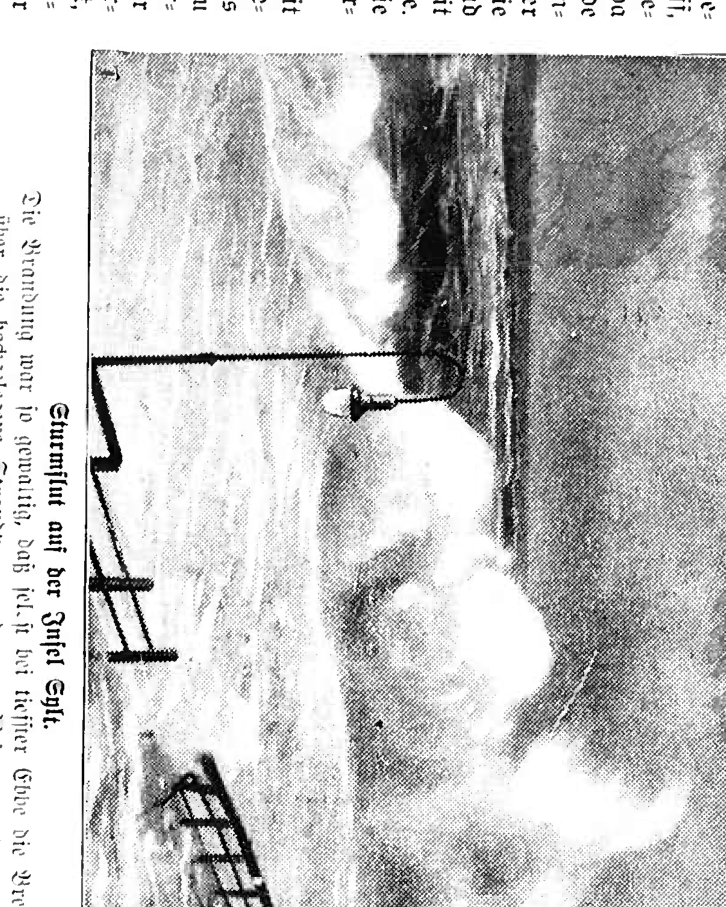
Plötzlich fuhr der Schädel des Tigerweibchens hoch. Hatte sie mich auf meinem erhöhten Platz bemerkt? Schon war ich im Begriff, hinabzuspringen, um die Ruhe dieser Wochenstube nicht zu stören, da bewegte die immer noch liegende Tigerin Kopf und Hals über die angehobene Schulter, doch nicht in der Richtung zu mir, sondern auf die Kleinen zu, beschnupperte sie und leckte eines nach dem andern mit breiter, rot schimmernder Zunge. Wobei sie so laut schnurrte, die wilde Tigerin, daß ich es fast körperlich auf meiner Haut verspürte.

Alfred Kaden, der Dompteur mit dem tierliebenden Herzen, stand neben mir; zuweilen sahen wir uns ins Gesicht und freuten uns, ohne zu sprechen. Als der Wärter kam, erfuhren wir, daß die Kleinen in der vorvergangenen Nacht geboren worden waren, und warteten gespannt, ob die Tigerin zum Milchnapf kommen würde, den ihr der Pfleger eben ins Gehege schob.

Sie blinzelte zwar herüber, fauchte ein wenig und wies uns die Zähne, bog aber gleich darauf den Kopf wieder zurück zu ihren Kindern. „Trotzdem muß sie durstig sein bei dieser Hitze“, meinte der Wärter und lockte mit prustendem Summen. Da erhob sich das Tier ganz langsam, weil an seinem Gesäuge ja die Jungen hingen und von der eigenen Schwere abgestreift werden mußten, trat über die Schwelle des Schlafkastens, streckte sich in den Gelenken und kam schnuppernd nach vorn. Wir Menschen waren nun zur Seite gegangen, damit die Tigerin nicht unruhig würde, und blickten von einer Trittleiter aus nach den Kindern, die satt und schwer im Heubett schliefen. Immer wieder unterbrach das Muttertier den Genuß des Schlürfens und vergewisserte sich, ob dort hinten Ordnung war. Nach einer Weile raschelte es im Stroh; ein winziges Katzengesicht mit zugekniffenen Augen schob sich tastend hoch, wackelte hin und her; schon war auch die Tigerin zurückgeschnellt, eben als das erste seine Wimmern aus dem Mäulchen drang. Mit behutsamem Griff der Zähne trug sie den Ausreißer ins Nest, putzte sich noch ein paar Milchtropfen vom Bart und breitete von neuem ihren Leib der gierig schmatzenden, zappelten Brut entgegen.



**Sturmflut auf der Insel Sylt.**
Der anhaltende Südweststurm hat auf der Nordseeinsel Sylt erneut schwere Schäden angerichtet. Der ungeschützte flache Südteil der Insel steht hoch unter Wasser.



**Sturmflut auf der Insel Sylt.**
Die Brandung war so gewaltig, daß selbst bei tiefster Ebbe die Brecher über die hochgelegene Strandpromenade von Westerland schlugen.

★

Etwas größer sind die fünf Tigerkinder gewesen, mit denen ich wochenlang zusammen war. Drei von ihnen wurden auf einer Zirkusfahrt in Brasilien geboren, und weil ich die Eltern, zwei prächtige Bengalen, seit Jahren kannte, stand ich im Winter mit Lorenz Hagenbeck am Landungssteg, als der vereiste Dampfer im Hamburger Freihafen festmachte. Es dauerte noch viele Stunden, ehe die großen Krane Elefanten, Zebras, Pferde und die Raubtierwagen übergesetzt hatten; aber dann wurden im warmem Stall die blechbeschlagenen Schutzdeckel ab-



genommen; einer nach dem anderen blinzelten die Tiger ins Helle, und als der letzte Kasten eben aufgeschlossen wurde, miaute es hinter der Verhüllung und kratzte am Holz. Drei bunte Wollkugeln schoben sich raunzend und maunzend übereinander, rieben ihre Köpfe am Gitter und plumpsten trotz der dicken Pratzen immer wieder auf die Seite. Ueber ihnen wachte auf hohen Beinsäulen, die Tigerin, fauchte, ängstlich um ihre Brut, grollte gegen uns Menschen und sprang ohne Unterlaß nach rechts und links, so geschmeidig jedoch bei aller Erregung, daß ihre Pfoten die unbekümmert spielenden Kinder niemals streiften.

Als sich „Toni“ ans Licht gewöhnt und die vertrauten Menschenstimmen wiedererkannt hatte, wurde sie ruhig und wusch mit der Zunge die dicken Pelzohren ihrer Kinder. Aber ganz traute sie uns Menschen nicht, packte plötzlich das eine Junge im Genick und trug es in die hinterste Käfigecke — zur Sicherheit auf alle Fälle. Doch drei Monate alte Tigerkinder lassen sich nicht mehr in die Ecke setzen; ehe die Mutter das zweite geholt hatte, war das erste wieder vorn an den Stäben und biß, spielerisch, die Alte so kräftig ins Bein, daß sie knurrend den zappelnden Bruder zu Boden fallen ließ.

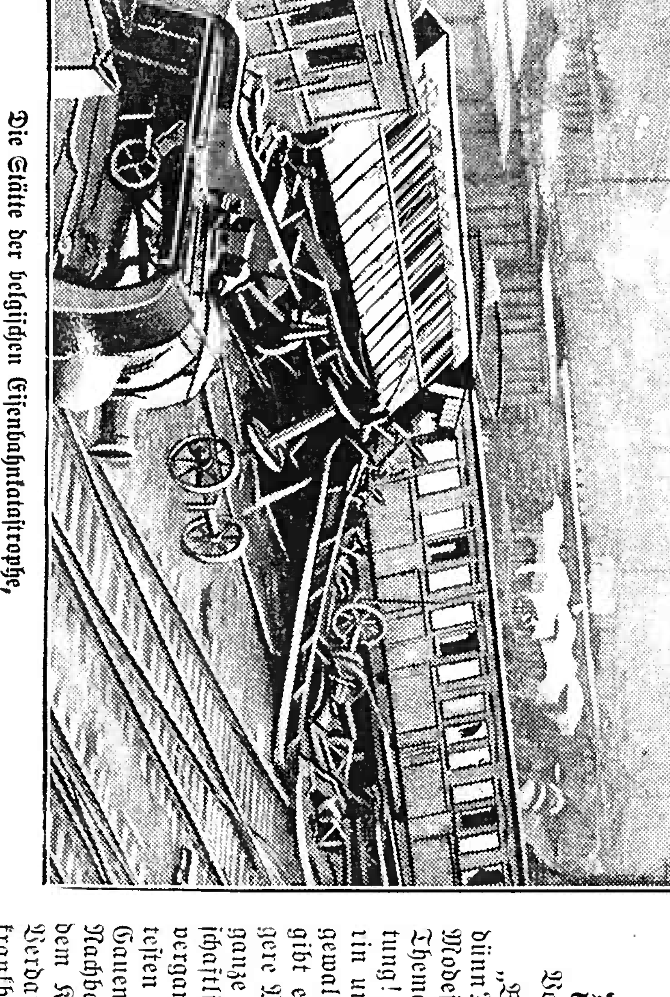
In der Folge sah ich Woche um Woche die Tigerfamilie, erlebte mit vieler Freude das gesunde Wachsen der Kleinen, die bald zur Fütterung einzeln abgesperrt werden mußten, weil sie sich gegenseitig unter Gebrumm ihre Kalbsteaks neideten und die in Milch gequirlten Eier.

Aber Zirkustiere müssen reisen, und mit der warmen Jahreszeit hatte die Hamburger Herrlichkeit ein Ende; das skandinavische Gastspiel begann. In Schweden trafen wir uns wieder; Toni war in die Dressurgruppe zurückgekehrt, dafür hatte die Kinderstube neuen Zuwachs bekommen: aus Indien waren zwei kleine Königstiger eingeführt worden und gewöhnten sich schnell mit den anderen drei zusammen.

Sobald der Wanderzirkus für ein paar Tage Quartier bezogen hatte, bauten Rudolf Matthies und sein Gehilfe neben dem Tigerwagen ein weites Spielgehege auf und ich würde jedem Eiferer gegen Tierdressuren wünschen, daß er für eine Stunde hätte zusehen können, wie der „Raubtierdompteur“ mit seinen Tigerkindern tollte. Die inzwischen fast schäferhundgroßen Tiere mußten sich vor Freude nicht zu lassen, rieben ihre Köpfe am Knie des Menschen, kämpften, überkugelten sich und wollten einfach nicht begreifen, daß sie bei Dunkelheit in ihren Wagen zurückgebracht werden mußten. Wie Hauskatzen jammerten die großen Gesellen, bis die Strohschütte ausgebreitet wurde u. Müdigkeit die Tigeraugen schloß.

★

**Ein Großfeuer in Bad Pyrmont**
vernichtete das altangesehene Hotel „Waldecker Hof“ und ein benachbartes Wohnhaus. Die Familie des Hotelbesitzers und die Gäste konnten nur das nackte Leben retten.



**Die Stätte der belgischen Eisenbahnkatastrophe,**
die Einfahrt in den Bahnhof von Namur, wo bei dem Entgleisen eines Personenzuges zehn Reisende getötet und 75 verletzt wurden.

## Zu dick und zu dünn.

Von Dr. Curt Kayser.

„Bin ich zu dick, bin ich zu dünn?“ Das sind Frauenfragen, Modefragen! Das ist doch kein Thema für eine ernsthafte Zeitung! „Halt, halt, verehrte Leserin und lieber Leser, da sind Sie gewaltig im Irrtum. Erstensmal gibt es auch zu dicke und zu magere Männer, und zweitens ist das ganze eine Frage, zu deren wissenschaftlicher Erörterung sich im vergangenen Oktober die bekanntesten Fachgelehrten aus allen Gauen Deutschlands und der Nachbarländer sich in Berlin auf dem Kongreß der Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten zusammengefunden hatten. Hier allerdings suchte man der Frage vom ärztlichen Standpunkt aus auf den Grund zu kommen: „Warum wird man dick, warum wird man mager?“

Es ist eine in weiten Volkskreisen verbreitete Ansicht, wer viel ißt und wenig arbeitet, der wird dick. Das stimmt im Essen durchaus nicht immer. Es gibt sogar umgekehrt viele Menschen, die wenig essen, durchaus normal arbeiten und trotzdem dick werden. Auch der Beruf als Ursache einer Fettsucht wird häufig stark überschätzt. Nach einer Statistik von Professor Bauer, Wien, fanden sich unter 275 Fettsüchtigen nur 3,3 Prozent berufsmäßig überfütterter Menschen (Fleischer, Bierbrauer usw.) und fernerhin bemerkenswerter Weise zwei Operntenöre! Allerdings kann nicht geleugnet werden, daß die Art der Ernährung

jeden Monats 50 Millionen RM. zurückgezahlt werden, so daß der gesamte Kredit mit dem 15. Oktober nächsten Jahres seine Erledigung findet. Die Rückzahlung erfolgt aus dem Tilgungsfonds, dessen Bildung in dem im Reichstag vorliegenden Gesetzesvorschlag vorgesehen ist. Das Zustandekommen dieses Gesetzes, das Regierung und Volksvertretung zu einem genau fixierten Abbau der schwebenden Schuldnötigt, ist also eine Voraussetzung für das Zustandekommen der Anleihe. Der Zinsfuß der Emission beträgt ein halb Prozent über Bankdiskont; daneben ist eine Bereitstellungsprovision von drei Viertel Prozent zu entrichten. Der Weiterverkauf der Stücke zu 7,5 Prozent pro Jahr) ist auf das Inland beschränkt.

*

## Zur Frage des deutschen Eigentums in England.

**Deutsch-englische Einigung über die Frage des beschlagnahmten Privateigentums?**

**WTB. London,** 20. Dez. Unter der mehrzeiligen Ueberschrift: „Zugeständnisse für Deutschland, Großbritannien und das vormals feindliche Eigentum". „Uebereinkommen zwischen den beiden Regierungen" berichtet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph", daß nach Verhandlungen, die während der letzten zehn Tage im Schatzamt zwischen Vertretern der britischen und der deutschen Regierung geführt wurden, ein Uebereinkommen erzielt worden sei über die Frage des vormals deutschen Eigentums, das während es Krieges in England beschlagnahmt wurde. Das Uebereinkommen, das nur auf die formelle Unterzeichnung durch die beiden Regierungen warte, könne als gerecht und für beide Parteien befriedigend angesehen werden. Auf der einen Seite behalte Großbritannien den Ueberschuß aus dem bereits liquidierten Eigentum in Höhe von etwa 14 Millionen Pfund Sterling. Auf der andern Seite werde es den deutschen Eigentümern das noch nicht liquidierte Eigentum zurückerstatten, das ungefähr auf zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt werde, und weiter zu Deutschlands Gunsten auf seinen Anspruch auf drei bis vier Millionen Pfund Sterling in amerikanischen Wertpapieren Verzicht leisten, worüber noch langwierige Verhandlungen vor den amerikanischen Gerichten stattfinden sollten. Schließlich sollen in Uebereinstimmung mit einer früheren Erklärung der britischen Regierung etwa fünf Millionen Pfund Sterling für sogenannte „Trostzahlungen" bei einem zu diesem Zweck zu schaffenden Gericht hinterlegt werden.

*

## Sonstige Meldungen.

**Der Prinz von Wales empfängt Sokolnikow.**

**WTB. London,** 20. Dez. Kurz nach 11 Uhr fuhren zwei Hofwagen zu dem Hotel, in dem Sokolnikow wohnt, um den neuen Sowjetbotschafter zum St. James-Palast zu bringen, wo er dem Prinzen von Wales sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

**Sokolnikow über die Entwicklungsmöglichkeiten der englisch-russischen Beziehungen.**

**WTB. London,** 20. Dez. Der russische Botschafter Sokolnikow hat nach Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens eine längere Erklärung an die Presse gegeben, in der er die Vorteile hervorhebt, die auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet durch die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen erreicht werden würden. Er bemerkte u. a., ohne die notwendigen finanziellen Vorkehrungen werde allerdings die Entwicklung des Wirtschaftsverkehrs zwischen England und Rußland nur langsam vorangehen. Die russische Regierung werde bereit sein, Schritte zur Regelung der englischen finanziellen Forderungen an Rußland, selbstverständlich unter Berücksichtigung der russischen Gegenforderungen, zu tun.

**Der Japaner Wakatsuki über die Flottenabrüstungsfrage.**

**WTB. Newyork,** 22. Dez. Der Führer der japanischen Delegation für die Londoner Flottenkonferenz, Wakatsuki, erklärte nach seiner Ankunft in einer Unterredung, er sei bereit, einen Vorschlag für vollständige Einstellung aller Neubauten von Hauptschlachtschiffen bis zum Jahre 1936 zu unterstützen

*

## Zum russisch-chinesischen Konflikt

**Die Beilegung des russisch-chinesischen Konflikts. Ein neues Protokoll in Chabarowsk unterzeichnet.**

**WTB. Moskau,** 22. Dez. (Telegr.-Agentur der Sowjet-Union.) Der Vertreter des Außenkommissariats, Simanowski und der chinesische diplomatische Kommissar Tsai, unterzeichnete in Chabarowsk ein Protokoll, nach welchem der status quo ante bei der Ostchina-Bahn wieder hergestellt und die Sowjetkonsulate und die Sowjethandelsorganisationen in der Mandschurei sowie die chinesischen Konsulate und Handelsunternehmungen im sowjetistischen fernen Osten, sofort wieder errichtet werden. An den Grenzen Chinas und der Sowjet-Union wird sofort der Frieden wieder hergestellt unter Abberufung der Truppen beider Länder. Sämtliche verhafteten Personen werden freigelassen. Die chinesischen Behörden entwaffnen die weißgardistischen Truppen und weisen deren Leiter aus. Die Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjet-Union und China bleibt offen bis zu der in Moskau für den 25. Januar 1930 anberaumten sowjetrussischen-chinesischen Konferenz, auf der alle Streitfragen geregelt werden sollen. — Nach diesem Protokoll begeben sich der neue Direktor der Ostchinabahn Rudy und der Vizedirektor Denessow nach Charbin, um ihr Amt anzutreten.

*

## Vermischte Nachrichten.

**Politische Bluttat aufgeklärt. — Drei Kommunisten verhaftet.**

Die Politische Polizei des Berliner Polizeipräsidiums hat den Mord an dem Arbeiter Hesse, der im vergangenen Monat in der Frankfurter Allee von Angehörigen der kommunistischen Partei verübt wurde, aufgeklärt. Es hat sich herausgestellt, daß Hesse versehentlich von den Kommunisten für einen nationalsozialistischen Führer, mit dem die Kommunisten kurze Zeit vorher einen Zusammenstoß hatten, gehalten worden ist. Sie fielen über ihn her und erstachen ihn. Die Täter des Ueberfalls, die Arbeiter Kornberger, Kraus und Wilke aus Wilmersdorf befinden sich in Haft. Ein vierter Mann, der den tödlichen Stich gab, wird noch gesucht.

**Bombenattentäter Hubatsch stellt sich selbst.**

**WTB. Berlin,** 21. Dez. Der frühere Lohnbuchhalter der AEG. Hubatsch, der mit seinem Lohngeldraub keinen Erfolg hatte, stellte sich in der vergangenen Nacht selbst der Polizei. Er gibt zu, daß er beabsichtigte, durch Entzündung der Feuerwerkskörper eine Panik in den Kontoren hervorzurufen, um einige der bereitliegenden Lohndüten zu nehmen. Nach der Tat war er planlos in Berlin umhergelaufen und hat sich dann, da er vollkommen mittellos war, selbst gestellt.

**Erdbeben in der Schweiz.**

**WTB. Zürich,** 22. Dez. Die Erdbebenwarte Zürich und der Erdbebenapparat der Sternwarte Neuenburg haben am 21. Dezember morgens 3.25 Uhr ein Lokalbeben registriert, dessen Herd sich in Walles befindet. Vor und nach dem Erdstoß wurden mehrere schwachere Stöße aufgezeichnet.

**Der Flieger Lassalle noch immer verschollen.**

**WTB. Paris,** 21. Dez. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Flugzeuges Lassalles und seiner beiden Begleiter sind noch immer ergebnislos. Mehrere französische Kriegsschiffe und Wasserflugzeuge der Kriegsmarine suchen den Golf von Gabes ab.

**Brand eines Londoner Opernhauses.**

**WTB. London,** 21. Dez. Nach der „Evening News" wurde Freitag morgen die Oper von Southport, die in einem dichtbevölkerten Stadtviertel gelegen ist, durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Der Verkehr war während mehreren Stunden unterbrochen. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt. Die benachbarten Häuser mußten vorübergehend geräumt werden. Der Sachschaden ist beträchtlich.

*

## Unwetter-Nachrichten.

**Winterstürme und Verkehrsstörungen in Bulgarien.**

**WTB. Budapest,** 22. Dez. Nach einem Privattelegramm des Pester Lloyd ist es nicht nur in Rumänien, sondern auch in ganz Bulgarien infolge der starken Schneefälle zu allgemeinen Verkehrstörungen gekommen. Die Hauptstadt Sofia ist seit zwei Tagen von dem größten Teil der Provinz abgeschnitten und kann nicht einmal telegraphische oder telephonische Verbindungen herstellen. Die Eisenbahnverbindungen sind durch Schneeverwehungen am stärksten betroffen. Allein zwischen Sofia und Dragoman stecken vier Züge im Schneebett, darunter der nach Belgrad bestimmte Orientexpreß; auch der Simplon-Expreß konnte nicht weiterfahren. Auf dem Schwarzen Meer herrscht ein starker Orkan, so daß zahlreiche Schiffe in den Häfen Zuflucht suchen mußten. Die Temperaturen sind überall stark gesunken. Aus ganz Bulgarien werden infolge des Frostes Unfälle gemeldet. In Sofia ist infolge zu starker Schneebelastung eine große Automobilgarage eingestürzt, wobei mehrere Autos vollständig zertrümmert wurden.

**Schwere Verwüstungen durch eine Wasserhose.**

**WTB. Paris,** 22. Dez. Eine Wasserhose, begleitet von Schneefällen hat in der Ortschaft Beziers bei Montpelliers großen Schaden angerichtet. Zwei alte Häuser stürzten ein und begruben die Bewohner unter den Trümmern. Feuerwehr, Polizei und Militär haben die erste Hilfe geleistet. Bis 22 Uhr sind ein Toter und zehn mehr oder weniger Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen worden. Die Aufräumungsarbeiten sind dadurch erschwert, daß weiter Einsturzgefahr droht.

*

## Aus dem Gerichtssaal.

**Das Urteil im Gartzer Brückenprozeß.**

**WTB. Stettin,** 22. Dez. Nach fast vierwöchentlicher Verhandlung wurde im Gartzer Brückenprozeß das Urteil gefällt. Wie erinnerlich, kamen bei dem Einsturz der Brücke drei Menschen ums Leben, zwei wurden schwer verletzt. Die Angeklagten Reichert und Firch wurden freigesprochen, die Angeklagten Lorenz und Habicht zu je sechs Monaten Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung und Körperletzung verurteilt.

*

## Das teure Newyorker Pflaster.

— **Die Preise, die heute für Grundstücke in Newyork bezahlt werden,** haben eine Höhe erreicht, die man noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten hätte. So hat beispielsweise die „Irving Trust Company" an der Ecke von Wallstreet und Broadway, wo der Bankenkonzern einen gewaltigen Wolkenkratzer errichten will, für ein Gelände von 4047 Quadratmeter eine Summe von 40 Millionen Dollar bezahlt. Man muß sich dabei vergegenwärtigen, daß an einem Spätnachmittag im Herbst 1626 die Indianer die ganze Manhattan-Insel für 24 Dollar verkauften, die obendrein noch nicht einmal mit klingender Münze bezahlt wurden, sondern in Gestalt von alten Stiefeln, Strümpfen, Decken und Schnaps erlegt wurden. Der neue Eigentümer des alten Waldorf-Astoria-Hotels an der Ecke der 5. Avenue und der 34. Straße hatte für rund 9000 Quadratmeter Boden 16 Millionen Dollar bezahlt und für die gleiche Summe ein anderes Grundstück, das an der 42. Straße und 5. Avenue liegt, erworben. Heute besitzt Newyork ebensoviele 70 Stockwerke hohe Wolkenkratzer, wie im Jahre 1915 Gebäude mit 25 Stock gezählt wurden. Während man 1915 165 Millionen Dollar für Bauten ausgab, stellt sich die für den gleichen Zweck verausgabte Summe im vergangenen Jahre auf eine Milliarde und 136 Millionen Dollar.


**Christbaumständer**
Mk. 1.20 1.50 2.70 3.—
Mk. 3.40 5.— 6.20 7.50
Conrad Lutz, Emmendingen


# BUX

Der Zirkusroman von Hans Possendorf

Copyright 1930 by Verlag der Münchner Illustrierten. Knorr u. Hirth GmbH., München.

10) (Nachdruck verboten)

Das römische Rennen begann. Der Aufsitzraum hatte sich geleert. Nur ein kleiner brauner Bär war noch darin; er war in der Vorstellung ungezogen gewesen, hatte nach dem Dressur gebissen und sollte deshalb am Schluß nochmals vorgenommen werden. Sein Wärter, der das Tier an langer Kette hielt, hatte ihm den Rükken zugewendet und sich in die neuen Anschläge im schwarzen Brett vertieft.

Cilly kam gerade vom Reitergang her in den Aufsitzraum, als der kleine braune Bär einen wütenden Ton ausstieß, dem ein angstvoller Vogelschrei folgte: Mohrchen, der sich hinter dem Requisiten versteckt gehalten, hatte sich eben hervorgewagt, um den Weg zum Stallzelt auf eigene Faust zu suchen. Der kleine Bär hatte ihn entdeckt und mit blitzschnellem Griff zwischen die Klauen gezogen. Der Wärter fuhr herum und blieb vor Ueberraschung wie angewurzelt stehen. Im nächsten Augenblick mußte der Rabe zerfleischt sein.

Da warf sich Cilly auf den Bären. Ohne auch nur an die Gefahr zu denken, versetzte sie ihm ein paar so kräftige Schläge auf die Schnauze, daß er den Vogel sofort fahren ließ und erschrokken zurückprallte. Dann hob Cilly den zitternden Vogel auf. Er war nur etwas zerzaust, aber unverwundet. Sie streichelte ihm unter zärtlichen Worten das Gefieder glatt und trug ihn nach dem Stallzelt.

Als Cilly dort eintrat, hörte sie Bux schon toben. Er schrie die beiden bestürzten Wärter an und schien völlig außer sich vor Sorge um den Raben.

„Herr Bux, Herr Bux!" rief Cilly. „Hier bringe ich Mohrchen! Es ist ihm nichts geschehen."

Sofort befreite sich der Vogel aus ihrem Arm, flog seinem Herrn auf die Schulter und schmiegte sich an dessen Wange.

Und dann erzählte Cilly, wie es Mohrchen um ein Haar ans Leben gegangen war. Daß sie selbst ihn vor dem Tode bewahrt, sagte Cilly nicht. Doch Bux erfuhr noch am gleichen Abend durch den Bärenwärter und einen Requisiteur, der die Sache mit angesehen, von Cillys Heldentat. Von diesem Augenblick an schloß der Clown die kleine Cilly ganz in sein Herz.

Am nächsten Morgen erschien der Neger Tom im Wohnwagen der Berndts und gab ein Paket ab. „An Fräulein Cilly Berndt" stand darauf. Unter den neugierigen Blicken der Eltern öffnete es Cilly. Es enthielt ein großes Buch mit vielen bunten Bildern. Auf der ersten Seite stand geschrieben: „Seiner Lebensretterin, der tapferen Cilly Berndt, in unauslöschlicher Dankbarkeit von Mohrchen" — und der gedruckte Titel des Buches lautete:

Tiergeschichten.
Der deutschen Jugend erzählt
von
Willibald Buchsbaum.

Cilly strahlte vor Glück, und sie ließ es sich nicht nehmen, gleich die erste Geschichte den Eltern vorzulesen. Dann aber bat sie, zu Bux gehen zu dürfen, um sich für das herrliche Geschenk zu bedanken; und dieses Mal hatte Frau Berndt nichts gegen Cillys Besuch bei dem Clown einzuwenden. —

Am Abend aber kam es zu einem schlimmen Auftritt, der Frau Berndt von neuem Bedenken gegen Cillys Freundschaft mit einem so jähzornigen Menschen einflößte:

Die große Dressurnummer von Bux war gerade zu Ende, und seine Tiere verließen durch den Reitergang die Arena. Während der Clown für den Beifall dankte, fiel ihm das Mißgeschick Mohrchens vom Abend vorher ein, und nach ein paar schnellen Verbeugungen lief er den Tieren nach bis in den Aufsitzraum, um seine Wärter nochmals zu besonderer Aufmerksamkeit zu ermahnen. Da sah er, wie Benson gerade mit der langen Fahrpeitsche ausholte und Ali den Storch, der als Letzter hinter den anderen Tieren marschierte, einen starken Hieb um die dünnen roten Beine versetzte. Einen Augenblick stand Bux völlig erstarrt.

Herr Rupertt, der Oberregisseur, der nichts von Bensons Hieb gesehen hatte, rief dem Clown zu: „Gehen Sie doch in die Manege, Bux! Die Leute rufen ja nach Ihnen! Los doch!"

Aber Bux hörte es gar nicht. In der nächsten Sekunde stand er vor dem erbleichenden Benson, riß ihm die Peitsche aus der Hand und hieb damit auf ihn los, wo er gerade hintraf: ins Gesicht, auf Arme, Hände, Beine. Die gedrängt stehenden Pferde wurden scheu, stiegen, schlugen aus. Ein allgemeiner Tumult entstand. Aber niemand traute sich an den rasenden Clown heran, dessen grotesk geschminktes Gesicht sich vor Wut zu einer grauenhaften Maske verzerrt hatte.

„Bux! Bux! Bux!" hörte man die begeisterte Menge brüllen, die nicht ahnte, daß ihr Liebling der Meister des Scherzes, in demselben Augenblick so blutigen Ernst trieb.

Die Schläge hagelten weiter. Benson flüchtete zwischen den scheuen Pferden hindurch in einen Winkel des Aufsitzraumes. Bux folgte ihm. Der Amerikaner rief, das Gesicht mit den Händen schützend, um Hilfe, flehte um Schonung. Der Clown schlug weiter.

Da raffte sich Benson endlich auf und stürzte sich auf seinen Peiniger. Der Clown warf die Peitsche weg und stieß ihm die Faust mit furchtbarer Wucht gegen das Kinn. Der Amerikaner fiel ohnmächtig der Länge nach in den Sand, ohne noch einen Ton von sich zu geben. — Bux wendete ihm den Rücken, brach sich zwischen den drängenden Menschen und Pferden Bahn und eilte in die Arena, wo die Menge noch immer nach ihm rief. Der Applaus schwoll von neuem an. Bux knickste, warf komische Kußhände und verließ endlich mit einer ganzen Serie von Saltomortales, Rädern, Flickflacs und Twists die Arena. Dann eilte er, ohne sich noch um Benson zu kümmern, in sein Stallzelt zu Ali und untersuchte die mißhandelten Beine des Storches.

„Tom! Bring Wasser und Leinwand!" rief er dann mit heiserer Stimme.

Schnell war das Verlangte zur Hand. Bux goß eine weiße Flüssigkeit, die er einem Medizinschränkchen entnahm, in das Wasser und begann dann, dem Tier die brennenden Striemen zu kühlen. —

„Darf ich Ali die Umschläge machen, so lange Sie sich abschminken, Herr Bux?"

Der Clown blickte auf. Cilly stand neben ihm.

„Ich glaube nicht, Kind, daß sich Ali von dir anfassen läßt. Aber versuch' es mal!"

Der Storch wandte den Kopf nach Cilly, als sie ihm einen neuen Umschlag auflegte. Er schien sich erst nicht ganz schlüssig zu sein, wie er sich dieser Fremden gegenüber verhalten sollte, aber dann ließ er sich doch Cillys Behandlung ruhig gefallen. Bux nickte ihr zu und verließ das Zelt, ohne noch etwas zu sagen.

„Man könnte meinen, er hätte geweint", dachte Cilly bei sich. Sie hatte bemerkt, daß sich zwei feuchte Furchen von den Augen zu den Mundwinkeln durch die dicke weiße Schminke zogen. —

(Fortsetzung folgt.)

## Aus Baden.

**Ergebnisse des Volksentscheids.**

**Karlsruhe (Amtsbezirk):** Stimmber. 164 782, ja 9537, nein 305.

**Mannheim (Amtsbezirk):** Stimmberechtigte 222 822, ja 5822, nein 245.

**Freiburg i. Br.:** Stimmber. 89 056, ja 4669, nein 213.

**Emmendingen:** Stimmber. 37 612, ja 2758, nein 143.

**Lahr:** Stimmber. 40 874, ja 2469, nein 119.

*

**Breisach:** Stimmber. 2300, ja 46, nein 5.

**Ihringen a. K.:** Stimmber. 817, ja 2, nein 0

**Oberotweil a. K.:** Stimmber. 958, ja 241, nein 4.

**Bickensohl a. K.:** Stimmber. 276, ja 161, nein 1.

*

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

—: **Stefanskonzert des Stadtmusikvereins.** Den Mitgliedern des Stadtmusikvereins steht am Stefanstag abend ein reicher Genuß bevor. Das Programm, das zu gleicher Zeit auch als Einladung verwendet wurde, verrät an sich schon, daß die Bestrebungen der Stadtmusikkapelle, immer Besseres zu leisten, unter der zielsicheren Leitung des Herrn K. Schmidt auch ausgeführt werden. Es ist daher zu hoffen und zu wünschen, daß diese Bemühungen auch durch starken Besuch gekrönt werden. Die ergangenen Einladungen berechtigen zum freien Eintritt. Die Kasse ist ab 7 Uhr geöffnet. Neuanmeldungen werden daselbst noch entgegengenommen.

**Emmendingen,** 23. Dez. Auch an dieser Stelle sei darauf aufmerksam gemacht, daß die hiesigen Banken und die Hochberger Sparkasse am morgigen Dienstag nur bis 12 Uhr nachmittags offen sind.

:•: **Emmendingen,** 23. Dez. Zum Weihnachtsfeste wurde die Arbeiterschaft der Firma Chr. Ringwald & Cie. Filiale Emmendingen mit einem schönen Geldgeschenk erfreut. Es wird dies in jetziger, schwerer Zeit besonders dankbar anerkannt.

:!: **Emmendingen,** 23. Dez. In dem benachbarten Orte Windenreute stieß heute Nacht um halb 3 Uhr nach voraufgegangenem Wortwechsel ein junger Mann seinem Gegner kurzerhand das Messer in den Hals. Der Gestochene, der allem Anschein nach eine schwere Halsverletzung davontrug, mußte ins hiesige Krankenhaus aufgenommen werden.

— **Postalisches.** Am Dienstag den 24. Dezember sind die Schalter des Postamtes hier von 4 Uhr ab geschlossen. Der Paketschalter ist bis 6 Uhr offen.

:!: **Kollmarsreute,** 23. Dez. (Einbruch.) In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde in der hiesigen Bahnhofwirtschaft ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Dem Dieb fiel ein größerer Geldbetrag sowie verschiedene Wertpapiere in die Hände.

DZ. **Freiburg i. Br.** 21. Dez. (Wieder Brandgefahr in der Kaiserstraße.) Heute abend gegen 6.30 Uhr brach in der Kaiserstraße 125, in der Nähe des gestern morgen ausgebrannten Grundstücks Hambrecht entfernt, ein Kaminbrand aus, der jedoch rechtzeitig gelöscht werden konnte, so daß die Feuerwehr, die sofort alarmiert worden war, nicht einzugreifen brauchte.

*

## Turnen, Spiel und Sport.

**Süddeutsche Bezirksliga:**

**Baden:**

SpVgg. Freiburg — SpVgg. Schramberg 2:1.
Phönix Karlsruhe — FV. Rastatt 3:2.

**Württemberg.**

Sportfreunde Stuttgart — VfR. Heilbronn (ausgefallen).
Germania Brötzingen — Stuttgarter Kickers 1:2

**Kreisliga Oberbaden.**

Kickers Freiburg — FC. Weil 1:0.
Polizei Freiburg — Polizei Waldshut 1:2.

**Schiffsbericht des Norddeutschen Lloyd Bremen** (Bezirksvertreter W. Moosbrugger, Bahnhofstr. 15) Doppelschrauben-Postdampfer „Dresden, ab Bremen am 7. Dezember 1929, über Halifax nach Newyork, ist am 20. Dezember 1929, 8.30 Uhr, wohlbehalten in Newyork eingetroffen. An Bord befanden sich u. a. Herr Karl Müller und Frau, auf Besuch hier weilend und wieder nach Kanada zurückkehrend.

## Rundfunk

**Dienstag, 24. Dezember:** 11.00: Aus Karlsruhe: Frauenstunde. — 11.30: Pfarrer Manfred Griesebach: Erlebnisse auf einem deutschen Auswandererschiff. — 14.30: Kinderstunde. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 18.00: Weihnachtsglocken vom Frankfurter Dom. — 18.15: Das Gotteskind. Ein Weihnachtsspiel. — 19.30: Aus der Nikolauskirche Stuttgart: Weihnachtsmusik. — 20.15: Weihnachten daheim und draußen. — 21.30: „Heilige Nacht". Eine Weihnachtslegende in oberbayrischer Mundart von Ludwig Thoma. — 22.30: Weihnachtslieder. — 23.00: Das Christigeburtsspiel. — 24.00: Glockengeläut vom Freiburger Münster.

**Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundi Erben.**
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

## Stadttheater Freiburg i. Br.

Montag den 23. Dezember, 15 Uhr, Ende 17.30 Uhr: **Heini, der Fiedelbub, oder Die drei goldenen Haare des Riesen.**

Dienstag den 24. Dezember bleibt das Theater geschlossen.

Mittwoch den 25. Dezember, 19 Uhr, Ende ungefähr 22.15 Uhr: **Die Zauberflöte.** Große Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart.

Donnerstag den 26. Dezember, 15 Uhr, Ende 17.30 Uhr: **Heini, der Fiedelbub, oder Die drei goldenen Haare des Riesen.**

19 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr: **Friederike.** Singspiel von Franz Lehar.

Freitag den 27. Dezember, 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr: **Die andere Seite** (Journeys End). Ein Kriegsdrama in drei Akten von R. C. Sheriff.

Samstag den 28. Dezember, 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr: **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in drei Akten von Franz und Paul von Schönthan.

Sonntag den 29. Dezember, 15 Uhr, Ende 17.30 Uhr: **Heini, der Fiedelbub, oder Die drei goldenen Haare des Riesen.**

19 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr: **Friederike.** Singspiel von Franz Lehar.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Zwangsversteigerung

**Grundstücksbeschrieb:**

1. Lgb. Nr. 606, Hofreite 6,73 Ar, Hausgarten 9,27 Ar, zusammen 16 Ar mit Gebäulichkeiten im Ortsetter, Kupfertorstraße, Schätzung 10 000 RM.
2. Lgb. Nr. 4199: Ackerland 32,81 Ar im Meisenest, Schätzung 800 RM,
3. Lgb. Nr. 4468: Ackerland 9,24 Ar im Mühlwasen, Schätzung 200 RM.
4. Lgb. Nr. 4812: Ackerland 18,39 Ar im Ober Krütt, Schätzung 400 RM.
5. Lgb. Nr 4793: Ackerland 19,76 Ar im Ober Krütt, Schätzung 400 RM.
6. Lgb. 4417: Weinberg 18,20 Ar im Glacis, Schätzung 400 RM.
7. Lgb. Nr. 2774: Ackerland 18,69 Ar in den unteren grünen Gärten, Schätzung 450 RM.
8. Lgb. Nr. 2772: Ackerland 17,43 Ar daselbst, Schätzung 450 RM.
9. Lgb. Nr. 4417-1: Grasrain 0,22 Ar im Glacis, Schätzung 5 RM.
10. Lgb. Nr. 4198: Ackerland 17,42 Ar im Meisenest, Schätzung 300 RM.

Eigentum des **Landwirts Ernst Foit** in **Breisach.**

Versteigerungstagfahrt: **Freitag den 14. Februar 1930, vorm. 10 Uhr,** in den Diensträumen des Notariats Breisach.

**Bad. Notariat Breisach als Vollstreckungsgericht.**

### Brennholzversteigerung

des **Forstamts Emmendingen am Freitag den 27. d. Mts., mittags 1 Uhr,** im Gasthaus zur Krone in **Mußbach,** aus dem Staatswald Hinter-Tennenbach, Dienstbezirk Förster Drüssel in Tennenbach, Telephon Emmendingen 613, Abt. 21 „**Hofswald**", 22 „**Glasig**", 25 „**Bränge**", 28 „**Fäßiloch**" und 29 „**Husarenbühl**", 360 Ster meist bu. Brennholz, 2400 Wellen und 50 Reishaufen. 6907

### Brennholz- und Stangenversteigerung

aus den Gräfl. v. Kageneckschen Waldungen in Bleichheim (Forstwart Vetter) **am Samstag den 28 Dezember 1929, nachmittags 1 Uhr,** im Rathaus zu Herbolzheim 310 Ster meist buchenes Brennholz, 1950 Stück Wellen, 25 Lose Schlagraum und Aushieb, 920 Stück Nadelstangen aller Klassen, sowie 4 eschene Wagnerstangen. 6935


Meine 6941
**Straußwirtschaft**
**ist ab heute geschlossen.**
Den werten Gästen danke ich bestens
**Karl Buser, Windenreute**
Haus 90

**Machst Du in allerletzter Stunde**
**Noch eine kleine Einkaufsrunde:**
**Den Vorteil nutz'**
**Kaufe bei Lutz!** 6942
**Dann gönne Dir nach all der Plage**
**Recht frohe Weihnachtsfeiertage!**

Musik-Instrumente aller Art,
Saiten, Ersatzteile, Ziehharmonikas,
Sprechapparate, Musikplatten, Nadeln
etc. in besten Qualitäten kaufen
Sie vorteilhaft bei 6919
**P. Zöller, Emmendingen**
Musikinstrumentenbau.
Sämtl. Reparaturen fachm. u. billig.

**Zu Weihnachten:**
**Feinster alter Gold-Malaga Fl. 1.50 Mk.**
**Alter Dürkheimer Feuerberg Liter 95 Pfg.**
**Weihnachts-Schokolade 5 Tafeln 1.- Mk.**
**Süße spanische Orangen / frische Citronen**
**Hintermann**
Emmendingen Lammstraße 12

Ordentliches 6898
**Mädchen**
im Rebbau bewandert, auf Jahresstellung gesucht
Adressen an die Gesch. ds. Blattes erbeten

**Weihnachts-Geschenke**
**in großer Auswahl bei billigsten Preisen**
Schulranzen, Schülermappen, Damen-Handtaschen, Reißverschlußtaschen, Leder-Einkaufsbeutel, Geldbeutel, Brieftaschen, Aktenmappen, Schreibmappen, Schaffnertaschen, Lederkoffer, Rucksäcke, Hosenträger, Gürtel, Ledergamaschen, billige Koffer, Reisenecessaire. Hunde-Artikel.
**Karl Trnka,**
**Freiburg i. B. b. Rathaus**

**Auto**
N.S.U., 8/40 Ps. 6sitzer, mit Steckscheiben, Allwetterdeck la Bergsteiger, verkauft wegen Anschaffung einer Limousine 6951
**E. Weber, zur Krone**
**Kenzingen, Telefon 206**

**Getrocknete**
**Kastanien**
eingetroffen
**Hugo Kromer**
**Emmendingen.**

Eine 38 Wochen trächtige, das 2. Kalb tragende
**Kuh**
zu verkaufen. 6923
**Joh. Gg. Bühler**
**b. d. Krone, Mußbach**

**Frachtbriefe**
**Expreßgutkarten**
**Aufklebadressen**
liefert
**Druck- u. Verlagsgesellschaft, Emmendingen**
Karl Friedrichstraße 11

Turnen
der Ti fällt
heute
abend aus

Für die Feiertage empfehle
**Ia.**
**Buchholzer**
zum Verkauf über die Straße Liter **Mk. 1.20**
**Georg Hinn, Buchholz**
**Haus Nr. 109**
Kreisstraße nach Denzlg.

Grosser
**Wein**
**Abschlag!**
Prima
**Weißwein**
Vollmundiger deutscher
**Rotwein**
Liter offen nur
**80**
Pfennig
Etwas Besonderes!
**Perla d'Espana**
**Typ Sauternes**
**Chateau Grand Dame**
Flasche 1.25 Mk.
**Médoc-Mâcon**
Flasche 1.50 Mk.
kräftig und mild
Flasche
**Achaia** . . 1.20 Mk.
**Muscat** . . 1.25 Mk.
**Vermouth Martinazzi** 1.80 Mk.
Feinster
**Gold-Malaga**
Flasche -.90 und 1.50
**Orangen**
3 Pfd. 62 Pfg.
**Gottlieb**
Lammstr. 7
Karl Friedrichstr. 20
Telefon 260

**Zentral-Theater**
EMMENDINGEN
Versäumen Sie nicht sich dieses einzigartige Spitzenprogramm anzusehen
**Seine Gefangene**
Ein Südseefilm von seltener Pracht und Schönheit.
EDDIE POLO der König der Sensationen in
**Der Teufelsreporter**
oder
**Im Nebel der Großstadt**
Mädchenhändler oder Erpresser!
Eddie Polo auf der Spur der Entführten.
**Heute 8.15 Uhr letzte Vorstellung.**

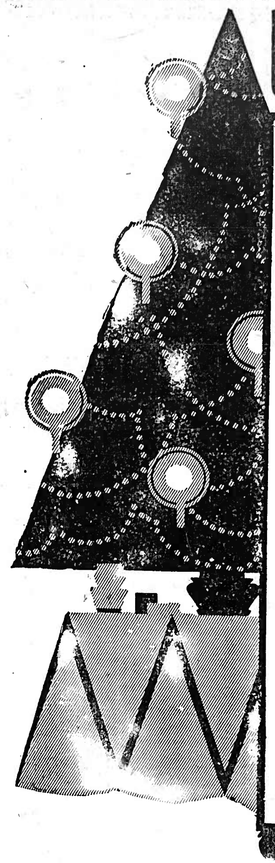
**Ottoschwanden**

Am 2. Weihnachtsfeiertage (Stefanstag) findet im Gasthaus „zur Sonne" 6950
**öffentl. Tanz**
statt. Es ladet freundl. ein **Frau Witzel Wtw.**

**Schultaschen, Aktenmappen**
**Einrichtungskoffer, Lederkoffer, Rucksäcke**
**Gustav Schmidt**
Emmendingen beim Tor.

Preiswert und praktisch als
**Weihnachts-Geschenke**
sind 6935
**Ski-Stiefel**
echt russisch Juchtenleder, erstklassige Ausführung
Für Damen . . . . . . . . . . Mk. **26.50**
Für Herren . . . . . . . . . . Mk. **28.50**
Hierzu gratis eine Flasche echt russisch Juchtenöl
**Gesundheits-Schuhe**
Marke VOGESIA, beste Rahmenarbeit in den Preislagen Mk. **16.50 — 19.50**
Für Feld, Strasse und Sport
Marke
**Der Binder**
für Männer, Frauen und Kinder in größter Auswahl
**Warme Haus-Schuhe**
in allen Ausführungen, größte Auswahl und in jeder gewünschten Preislage.
Schuhhaus
**J. Herrmann**
Emmendingen
Karl Friedrichstrasse 37

Versäumen Sie nicht den Besuch unserer Spielwaren-Ausstellung!



# Was fehlt noch?

**Unsere Auswahl hält's bereit!**

. . . . . und unsere billigen Preise erleichtern Ihnen den Einkauf von gediegenen praktischen Artikeln, die als

# Geschenke

Freude machen! 6949

Schöne Damenmäntel und Kleider / Kinderbekleidung aller Art / Damen-, Kinder- und Herrenwäsche / Schürzen / Handschuhe / Strümpfe / Damenwesten und Pullovers / Schlupfhosen in großem Sortiment / Handarbeiten / Gardinen und Stores / Kleider- u. Blusenstoffe / Hemden- und Sportflanelle / Taschentücher / Ziertücher / Damenhandtaschen in vielen Formen / Bettücher / Schlafdecken / Vorlagen

**Praktische Haushalt- und Küchen-Artikel**

Herren-Oberhemden / Trikot-Einsatzhemden Krawatten / Hosenträger / Regenschirme / Herren-Unterhosen / Warme Unterleibchen Gestrickte schöne Männer-Westen usw. . . .

**KNOPF**
**EMMENDINGEN**

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W 8

Praktische Geschenke

Bei allen beliebt, von allen begehrt . . . . . .

Damen-Spangenschuhe
Damen-Überschuhe
Herren-Halbschuhe
Warme Hausschuhe
Gamaschen

Salamander

Schuh-Haus **Zick**
Karl Friedrichstraße 8



**Für die Weihnachts-Feiertage**

empfehle ich

# Doppel-Bockbier

Altbadisch und Malbock
hell und dunkel

**Pilsner hell — Märzen- u. Versandbier**
Doppelbier
sowie
**Lagerbier hell u. dunkel** in Faß u. Flaschen

Alle Biere sind aus der Brauerei Meyer Söhne, Riegel

**August Höfflin**
Riegeler Bierablage / Emmendingen / Bismarckstraße 6
Fernruf 108



**Kronen-Lichtspiele**
TENINGEN

Heute abend 8.30 Uhr letzte Vorstellung

**Die Todeskurve von Hillbury Rock**
— Liebe und Autorennen —

Sowie: BUSTER KEATON

**Der Mann mit den 1000 Bräuten**
(Lustspiel)

Deulig-Wochenschau



**Kauft bei unsern Inserenten**


**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte unser guter treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Fischer**
Flußbauaufseher

am Samstag Abend 5 Uhr rasch und unerwartet im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Kündringen, den 23. Dezember 1929.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Karl Fischer Ww.**, geb. Sulzberger
**Familie Otto Fischer**
**Familie Georg Fischer**
**Familie Wilhelm Fischer**
**Familie Fritz Fischer**

Die Beerdigung findet heute Montag, den 23. Dez., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

**Nachruf.**

Am letzten Freitag, den 20. Dezember d. J. befiel unsern alten Freund und Mitarbeiter

**Herrn Karl Fischer**
Flußbauaufseher aus Köndringen

auf der Arbeitsstelle mitten in der Tätigkeit ein Unwohlsein, dem er am andern Tag erlegen ist. Er starb im Alter von nahezu 73 Jahren in den Stelen

**Treu bis in den Tod.**

Bei uns bleibt er unvergessen.

**Die Flußbauarbeiter u. Aufseher der Elzgemeinden.**


Unsere Geschäftsräume sind am Dienstag, den 24. Dezember 6945

**nur bis 12 Uhr geöffnet**

Reichsbanknebenstelle Emmendingen
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Depositenkasse Emmendingen
Hochberger Sparkasse Emmendingen
Volksbank Emmendingen e.G.m.b.H.



**Frieren an Weihnachten?**
Schnell noch einen Germanen-Ofen!
Preise von Rm. 21.50 an 6947
**Conrad Lutz / Emmendingen.**



**Freibank Emmendingen.**
Dienstag 24. Dezember morgens 8 Uhr wird
**Kalbinfleisch**
ausgehauen, das Pfund zu 80 Pfg.
Ortsviehversicherungs-Anstalt



Jüngeren 6929
**Knecht**
für Landwirtschaft auf 1. Januar gesucht
**Math. Mench**
Freiamt-Reichenbach



# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen**
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren.

Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 300 — 1. Blatt — Emmendingen, Dienstag, 24. Dezember 1929 — 64. Jahrgang


# Die Umbildung des Reichskabinetts

**WTB. Berlin, 23. Dez. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den bisherigen Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer zum Reichsminister der Finanzen und den Reichsminister a. D. Robert Schmidt, Mitglied des Reichstages, zum Reichswirtschaftsminister ernannt.**

**Dr. Hertz hat verzichtet.**

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Hertz hat lt. Vorwärts geglaubt, das ihm angetragene Amt des Reichsfinanzministers nicht annehmen zu können. — In einer Zusammenkunft des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat Dr. Hertz am Montag nachmittag die lebhaften sachlichen Bedenken, die er gegen eine Uebernahme des Finanzministeriums hegt, zum Vortrag gebracht. Hierauf begab sich der Reichskanzler, der der Sitzung beiwohnte, zum Reichspräsidenten, um ihm den bisherigen Wirtschaftsminister Dr. Moldenhauer (DVP) als Finanzminister und den sozialdemokratischen Abg. Robert Schmidt-Berlin als Wirtschaftsminister vorzuschlagen.

**Der Reichskanzler an Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und Staatssekretär Popitz.**

WTB. Berlin, 23. Dez. (Amtlich.) Der Reichskanzler richtete an den Reichsfinanzminister a. D. Dr. Hilferding ein Schreiben, in dem er ihm die Urkunde seiner Amtsenthebung durch den Reichspräsidenten übermittelte und sein Bedauern über das Scheiden des Ministers aus dem Reichskabinett aussprach. Er gedachte mit besonderem Dank der wertvollen Mitarbeit Dr. Hilferdings bei den Reparationsverhandlungen und den schwierigen Unterhandlungen während der Haager Konferenz, sowie seiner Verdienste um die Zollgesetzgebung und die Gestaltung des Finanzprogramms. — Der Brief des Kanzlers stellt die Antwort dar auf das Schreiben Dr. Hilferdings vom 20. Dezember 1929, in dem er sein Rücktrittsgesuch damit begründete, daß seine Politik durch Angriffe von außen gestört worden sei und er sie deshalb nicht weiterführen könne.

An den Staatssekretär i. e. R., Professor Dr. Popitz richtete der Reichskanzler unter dem 23. d. M. ein Schreiben, in dem er ihm mitteilte, daß der Herr Reichspräsident seinem Ersuchen auf Versetzung in den einstweiligen Ruhestand entsprochen habe. Namens der Reichsregierung sprach er gleichzeitig Dr. Popitz den Dank für seine lange Jahre hindurch dem Deutschen Reiche geleisteten Dienste aus und hob vor allem seine wertvolle Mitarbeit bei der Steuergesetzgebung sowie bei dem Finanzausgleich hervor und gab zum Schlusse seines Schreibens der Hoffnung Ausdruck, daß sich die große Arbeitskraft und Erfahrung des scheidenden Staatssekretärs im Interesse des Vaterlandes weiterhin auswirken möge. — Staatssekretär Dr. Popitz stellte mit Schreiben vom 19. Dezember dem Reichsfinanzminister sein Amt mit der Begründung zur Verfügung, daß keine Aussicht bestünde, ohne Unterwerfung unter die Bedingungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht die Ultimoschwierigkeiten zu überwinden und eine Steuersenkungsaktion auf einige Zeit unmöglich gemacht worden sei.

*

## Aus dem Reich.

**Frühstück beim französischen Botschafter in Berlin**

WTB. Berlin, 21. Dez. Der französische Botschafter, de Margerie, veranstaltete heute anläßlich der Anwesenheit einer französischen Katholikendelegation, die sich zur Erwiderung eines kürzlichen Pariser Besuches deutscher Katholiken hier aufhält, ein Frühstück in der Botschaft, bei dem er die namhaftesten Persönlichkeiten dieser Konferenz und der katholischen Welt der Reichshauptstadt vereinigte. — Unter den Gästen bemerkte man u. a. die Reichsminister von Guerard und Wirth, den Staatssekretär Dr. Pünder, den Geschäftsträger des Hl. Stuhles Moni. Centzg, Reichskanzler a. D. Marx, Reichsminister a. D. Hermes, den Berliner Bischof Dr. Schreiber u. a. Von französischer Seite nahmen u. a. der frühere Ministerpräsident Francois Marsal, Gesandter Graf d'Ormesson, ferner eine Reihe von Geistlichen und Pressevertretern an dem Frühstück teil.

**Beurlaubung des Staatssekretärs Schmid.**

WTB. Berlin, 23. Dez. Der Staatssekretär im Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Schmid, hat die Reichsregierung um seine Beurlaubung nachgesucht, die ihm mit Wirkung vom heutigen Tage bewilligt worden ist.

**Nationalsozialisten gegen Kölner Warenhäuser.**

Die Vossische Zeitung meldet aus Köln: Montag abend kam es in der Kölner Innenstadt zu schweren Unruhen. Gegen 6 Uhr erschienen in den Geschäftsvierteln größere Trupps von Nationalsozialisten, die, mit schweren Steinen bewaffnet, einen planmäßigen Sturm gegen die Warenhäuser unternahmen. Sie hatten bald mehrere große Fenster der Warenhäuser Tietz, Alsberg und andere Geschäfte zertrümmert. Am Ring wurde eine große Scheibe des Kaffeehauses Wien eingeworfen.

*

## Die Berliner Presse zum Volksentscheid.

Mit Ausnahme der hinter dem Reichsausschuß für das Volksbegehren stehenden Presse verzeichnen sämtliche Blätter die Niederlage der Volksbegehrler mit großer Genugtuung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Kosten des nutzlosen Volksentscheids 3.5 Millionen Mark betragen und den Steuerzahlern zur Last fallen. Das Berliner Tageblatt schreibt, daß sich das deutsche Volk mit überwältigender Mehrheit für die von Mirth und Dr. Rathenau begonnene und von Dr. Stresemann fortgeführte Politik entschieden habe. — Die Vossische Zeitung bezeichnet die Zahl der Neinstimmen in Ostpreußen und Pommern als auffallend hoch und führt sie auf den auf die abhängige Bevölkerung ausgeübten Druck zurück. — Die Germania ist der Ansicht, daß der Stimmenzuwachs gegenüber dem Volksbegehren auf die verhängnisvollen Verwicklungen zurückzuführen ist, in die die deutsche Regierungspolitik der letzten Wochen verstrickt war. — Der „Abend" schreibt, die Hugenbergfront sei das Gegenstück zu den Kommunisten und ihre Hoffnung richte sich lediglich auf putschistische Unternehmungen. — Die Deutsche Zeitung sagt, daß durch den Volksentscheid die nationale Angriffsfront ein gewaltiges Stück in das feindliche Feld vorgetragen worden sei. — Lokalanzeiger und Kreuzzeitung sind der Ansicht, daß sich die Zahl der Wachenden und Wollenden vermehrt habe und daß durch den Volksentscheid dem Auslande der erwachende Wille des deutschen Volkes zur Selbstbestimmung seines Schicksals gezeigt worden sei. — Die Deutsche Taeszeitung betont, daß mit der gestrigen Abstimmung der Kampf gegen die drohende Tributherrschaft nicht beendet sein dürfe.

*

**Ein Aufruf des Reichsausschusses für das Volksbegehren.**

Der Reichsausschuß für das Volksbegehren erläßt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Da das Freiheitsgesetz weder eine Verfassungsänderung enthält, noch ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz beseitigt, genügt zu seiner Annahme die einfache Mehrheit der Ja-Stimmen. Die Regierung vertritt einen anderen Standpunkt. Im Vertrauen auf die Unparteilichkeit der deutschen Gerichte werden wir das Recht des Volkes weiter verfechten.

## Berliner Sparmaßnahmen.

WTB. Berlin, 23. Dez. Bürgermeister Scholz hat im Anschluß an die Aussprache mit den Vorsitzenden der zwanzig Berliner Bezirksämter an diese eine Verfügung ergehen lassen, die sich mit den nächstliegenden Aufgaben des Berliner Sparprogramms befaßt. Die Verfügung legt die Maßnahmen dar, die zur Ueberwindung der Ultimoschwierigkeiten in den nächsten Wochen erforderlich sind. Weiter soll geprüft werden, wie sich die Haushaltsgebarung in den nächsten drei Monaten, also bis zum Ablauf des Haushaltsjahre 1929, gestaltet, und was im einzelnen bis dahin an Ausgaben zugelassen werden kann. Darüber hinaus soll bereits jetzt für das am 1. April 1930 beginnende Haushaltsjahr 1930 der Ausgaberahmen für allen Verwaltungen der Stadt genau durchprüft werden.

**Die Berliner Sozialdemokraten gegen den Erlaß des Oberpräsidenten.**

Am Montag abend beschäftigte sich eine Sitzung des engeren Bezirksvorstandes und der Kreisleiter zusammen mit den Magistratsmitgliedern, dem Vorstand der Stadtverordnetenfraktion und den Berliner Reichstags- und Landtagsabgeordneten mit der durch den Erlaß des Oberpräsidenten für Groß-Berlin geschaffenen Lage. Nach eingehender Aussprache wurde lt. Vorwärts einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Sozialdemokratische Partei, Bezirksvorstand Berlin, gegen die von dem Oberpräsidenten über die Stadt Berlin ausgesprochene besondere Kommunalaufsicht protestiert. Die neue Verfügung des Bürgermeisters Scholz, so heißt es weiter, verschärft den Erlaß des Oberpräsidenten und gebe die Selbstverwaltung praktisch völlig auf. Die Sozialdemokratische Fraktion des Rathauses werde bei den kommenden Beratungen jeder Maßnahme, die das Selbstverwaltungsrecht der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats einengt, den schärfsten Widerstand entgegensetzen.

*

## Zur Abrüstungsfrage

**Die italienische Note zur Seeabrüstungsfrage.**

WTB. Paris, 22. Dez. Den Inhalt der gestern in Paris überreichten italienischen Note zur Seeabrüstungsfrage kennzeichnet „Petit Parisien" wie folgt: Die italienische Regierung erklärt sich zwar bereit, die für Frankreich notwendige Tonnagegrenze ins Auge zu fassen, hatte aber nichtsdestoweniger an dem Verlangen der Flottenparität mit Frankreich für die Schiffe von 10 000 Tonnen Raumverdrängung oder von geringerer Tonnage fest. Der zwischen den Zeilen zu lesende Text geht darauf hinaus, daß die Italiener für eine möglichst niedrig gehaltene Parität eintreten, während Frankreich keine andere Parität annehmen könne, als diejenige, der Macdonald seine Zustimmung gab, also eine Höchstparität, die Frankreich von jeder Beunruhigung befreie. Die Ziffer sei für niemanden ein Geheimnis. Es handle sich um die im französischen Flottenstatut vorgesehenen 804 000 Tonnen, die das Parlament grundsätzlich angenommen habe.

*

## Sonstige Meldungen.

**Die Verlegung des Budgetjahres in Frankreich angenommen.**

WTB. Paris, 21. Dez. Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Regierungsgesetzentwurf zur Verlegung des Beginnes des Budgetjahres vom 1. Januar auf den 1. April durch Handaufheben angenommen, nachdem ein Antrag des sozialistischen Abgeordneten Vincenz Curiol auf gesetzliche Festlegung eines Zeitpunktes für die Einberufung des Parlamentes zur außerordentlichen Session mit 330 gegen 265 Stimmen abgelehnt worden war.

**Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote.**

WTB. Paris, 23. Dez. Das Protokoll der Internationalen Konferenz für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, die, wie berichtet, am 20. Dezember zum Abschluß gekommen ist, wurde von Deutschland, Oesterreich, Belgien, Dänemark, den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, England, Irland, Ungarn, Japan, Luxemburg, Norwegen, Holland, Portugal, der Schweiz und Südslavien unterzeichnet. Die Länder der Finnland, Rumänien u. Schweden haben sich das Recht vorbehalten, später zu unterzeichnen. Die Staaten, die das Protokoll bedingungslos unterzeichneten, setzen es am 1. Januar in Kraft. Sie müssen nach den Vereinbarungen binnen sechs Monaten alle Verbote für die Ein- und Ausfuhr mit Ausnahme der im Abkommen zugelassenen Einschränkungen außer Kraft setzen.

**Die Zukunft der englischen Arbeiterregierung.**

WTB. London, 21. Dez. Der Präsident des Gewerkschaftskongresses, Beard beschäftigte sich heute in einer Rede auch mit der Abstimmung über die Kohlenvorlage im Unterhaus, bei der die Regierung bekanntlich nur mit acht Stimmen Mehrheit einer Niederlage entgangen ist. Beard gab der Ansicht Ausdruck, daß es bald zu einer neuen Kraftprobe kommen werde. Macdonald werde entweder an die Wählerschaft appellieren müssen, um seiner Regierung die Machtposition zu sichern, die sie brauche oder er werde die Last der Regierungsverantwortung niederzulegen genötigt sein. Wahrscheinlich seien die Konservativen nicht geneigt, ihrerseits die Regierungsbildung zu übernehmen. Eine Regierungsbildung durch die Liberalen sei, wie man bestimmt behaupten könne, der Nation nicht erwünscht. Nicht unwahrscheinlich sei es, daß man für die nächste Zeit mit einer Koalitionsregierung rechnen müsse.

*

## Aus der Vatikanstadt.

**Neue päpstliche Enzyklika.**

WTB. Stadt des Vatikans, 23. D[illegible] Anlaß des Abschlusses seines Priesterjahres hat der Papst eine Enzyklika erlassen, in der er an seine Priesterwelhe in der Basilika San Giovanni im Lateran erinnert und sodann die Ereignisse des zuende gehenden Jahres aufzählt. Als größte Begebenheit des Jahres erwähnt der Papst die Lösung der römischen Frage durch die diesseitige Auffassung der Lateranverträge, in denen der politische Vertrag und das Konkordat unauflöslich verbunden seien, und die nicht nur in Italien, sondern in allen Teilen der Welt die erfreulichsten Früchte zeitigten. Der Papst weist auf die anderen, trotz sehr ernster Schwierigkeiten abgeschlossenen Konkordate hin, darunter dasjenige mit Preußen, und verlängert schließlich das Jubiläum bis Ende Juni 1930.

**Hochzeitsbesuch beim Papst.**

WTB. Brüssel, 21. Dez. Anläßlich der Hochzeit der belgischen Prinzessin mit dem italienischen Kronprinzen wird das belgische Königspaar am 7. Januar dem Papst einen offiziellen Besuch abstatten.

*

## Zur Lage in China.

**Ein japanischer Schritt in Moskau.**

WTB. Oslo, 21. Dez. Der japanische Botschafter in Moskau hat die Aufmerksamkeit der Sowjetregierung auf die Tatsache gelenkt, daß bei der Beschießung von Manschuli eine Japanerin ums Leben gekommen sei und mehrere japanische Angestellte der südmandschurischen Eisenbahn verletzt worden seien. Die Sowjetregierung hat darauf mitgeteilt, daß sie bereit sei, Schadenersatz zu leisten, wenn die Verantwortlichkeit der russischen Truppen nachgewiesen werde.

**Missionar Maurer aus chinesisch. Gefangenschaft freigelassen.**

WTB. Basel, 23. Dez. Die Basler Missionsleitung erhielt heute aus Hongkong ein Telegramm, wonach der am 31. Oktober bei der zweiten Besatzung der Stadt Kayin durch chinesische kommunistische Truppen gefangen genommene Missionar Maurer soeben freigelassen wurde und an seine Wirkungsstätte nach Pyangyong zurückgekehrt ist.